

- Beschlussvorlage     
  Berichtsvorlage     
  öffentliche Sitzung     
  nichtöffentliche Sitzung

Beratungsfolge:

Datum:

- |  |  |                   |
|--|--|-------------------|
| <input type="checkbox"/> Fachausschuss             |  |                   |
| <input checked="" type="checkbox"/> Fachausschuss  | <u>Ausschuss für Finanzen und Rechnungsprüfung</u> | <u>22.11.2011</u> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kreisausschuss |  | <u>29.11.2011</u> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kreistag       |  | <u>07.12.2011</u> |

Inhalt:

Beteiligungsbericht des Landkreises Uckermark zum Stichtag 31.12.2010

Wenn Kosten entstehen:

Kosten €	Produktkonto	Haushaltsjahr	<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung	Deckungsvorschlag:		
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung: €			

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag nimmt den Beteiligungsbericht des Landkreises Uckermark zum Stichtag 31.12.2010 zur Kenntnis.

zuständiges Amt:

<u>Finanzen und</u>	<u>Karin Buhrtz</u>	<u>Bernd Brandenburg</u>	<u>Dietmar Schulze</u>
<u>Beteiligungsma-</u>	<u>Amtsleiter</u>	<u>Dezernent</u>	<u>Landrat</u>
<u>agement</u>			

abgestimmt mit Dez./Amt:	Name	Unterschrift

Beratungsergebnis:

Kreistag/ Ausschuss	Datum	Stimmen		Stimm- enthaltung	Einstimmig	Laut Beschluss- vorschlag	Abweichender Be- schluss (s. beiliegendes Formblatt)
		Ja	Nein				
FRA	22.11.11						
Kreisausschuss	29.11.11						
Kreistag	07.12.11						

**Begründung:**

Der Beteiligungsbericht soll dem Kreistag des Landkreises Uckermark und der Öffentlichkeit einen Überblick über den kommunalen Beteiligungsbesitz geben und Rechenschaft über die Aufgabenwahrnehmung durch kommunale Beteiligungsunternehmen legen.

Der Bericht ist gemäß § 61 der Kommunalen Haushalts- und Kassenverordnung des Landes Brandenburg (KomHKV) und gemäß § 92 Abs 2 Nr. 2 bis 4 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) zu erstellen und jährlich fortzuschreiben. Der Bericht ist in Anlehnung an den Kommentar: „Kommunales Haushaltsrecht im Land Brandenburg“ aufgestellt und genügt den Anforderungen der KomHKV.

Gem. § 82 Abs. 2 BbgKVerf ist der Beteiligungsbericht zukünftig als Anlage zum Jahresabschluss oder zum Gesamtabschluss des Landkreises Uckermark zu veröffentlichen. Die bereits hier erfolgte Kenntnissgabe in Form einer Berichtsvorlage geschieht daher auf freiwilliger Basis und dient der zeitnahen Vorabinformation.

Im ersten Teil werden in einem Kurzüberblick alle relevanten Unternehmensinformationen zusammengefasst. Im zweiten Teil erfolgt eine ausführliche Darstellung der Beteiligungsunternehmen. Zielstellung der Aufarbeitung ist eine leicht verständliche Information für die Abgeordneten und die Einwohner. Im dritten Teil (Anhang) erfolgt eine Erläuterung der aufgeführten und verwendeten Kennzahlen.

Der Beteiligungsbericht enthält anhand der letzten gemäß § 242 des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellten Jahresabschlüsse der Unternehmen Angaben über die Rahmendaten der Unternehmen, über Analysedaten in Form eines mit Kennzahlen versehenen verkürzten Lageberichts, über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens unter Beachtung der Wirtschaftspläne und über Leistungs- und Finanzbeziehungen der Beteiligungen der Unternehmen untereinander und mit dem Landkreis.

Zur Information der Einwohner des Landkreises liegt der Bericht im Beteiligungsmanagement zu den offiziellen Sprechzeiten zur Einsichtnahme bereit. Nach Kenntnisnahme durch den Kreistag wird der Beteiligungsbericht auf den offiziellen Internetseiten des Landkreises im elektronischen Leseraum eingestellt.

**Anlagen**

Beteiligungsbericht 2010



**Beteiligungsbericht  
des  
Landkreises Uckermark  
zum Stichtag 31.12.2010**

Prenzlau, Oktober 2011

## Inhaltsverzeichnis

<b>I</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
1	Allgemeines	4
2	Übersicht über die Beteiligungen des Landkreises Uckermark gem. § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 BbgKVerf einschließlich der mittelbaren Beteiligungen	4
2.1	Unmittelbare Beteiligungen nach Branchen	4
2.2	Mittelbare Beteiligungen nach Branchen	4
3	Beteiligungsportfolio des Landkreises Uckermark zum 31.12.2010	5
4	Impressum der einzelnen Unternehmen	6
5	Ausgewählte Unternehmensdaten auf einen Blick	7
6	Wichtige Veränderungen im Jahr 2010 und in den Folgejahren	8
<b>II</b>	<b>Einzeldarstellung der Beteiligung an Unternehmen gem. § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 BbgKVerf zum Stichtag 31.12.2010</b>	<b>9</b>
1	Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH	9
1.1	Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)	9
1.2	Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)	11
1.3	Verkürzter Lagebericht zum 31.12.2010 (§ 61 Nr. 2 KomHKV)	12
1.4	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)	15
1.5	Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Gemeinde zum Stand 31.12.2010 (§ 61 Nr. 4 KomHKV)	16
1.6	Wirtschaftsprüfung	17
1.7	Weitere Informationen	17
2	VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg	19
2.1	Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)	19
2.2	Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)	22
2.3	Verkürzter Lagebericht zum 31.12.2010 (§ 61 Nr. 2 KomHKV)	23
2.4	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)	27
2.5	Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Gemeinde zum Stand 31.12.2010 (§ 61 Nr. 4 KomHKV)	29
2.6	Wirtschaftsprüfung	30
2.7	Weitere Informationen	31
3	Uckermärkische Dienstleistungsgesellschaft	32
3.1	Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)	32
3.2	Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)	34

3.3	Verkürzter Lagebericht zum 31.12.2010 (§ 61 Nr. 2 KomHKV)	35
3.4	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)	37
3.5	Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Gemeinde zum Stand 31.12.2010 (§ 61 Nr. 4 KomHKV)	38
3.6	Wirtschaftsprüfung	39
3.7	Weitere Informationen	39
4	ICU Investor Center Uckermark GmbH	41
4.1	Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)	41
4.2	Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)	43
4.3	Verkürzter Lagebericht zum 31.12.2010 (§ 61 Nr. 2 KomHKV)	44
4.4	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)	47
4.5	Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Gemeinde zum Stand 31.12.2010 (§ 61 Nr. 4 KomHKV)	48
4.6	Wirtschaftsprüfung	49
4.7	Weitere Informationen	49
5	Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH	51
5.1	Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)	51
5.2	Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)	55
5.3	Verkürzter Lagebericht zum 31.12.2010 (§ 61 Nr. 2 KomHKV)	56
5.4	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)	59
5.5	Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Gemeinde zum Stand 31.12.2010 (§ 61 Nr. 4 KomHKV)	61
5.6	Wirtschaftsprüfung	62
5.7	Weitere Informationen	62
<b>III</b>	<b>Anhang</b>	<b>64</b>
1	Abkürzungsverzeichnis	64
2	Erläuterungen zu den Kennzahlen	64

# **I Einleitung**

## **1 Allgemeines**

Die Kommunen in Brandenburg dürfen sich zur Erledigung von Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft wirtschaftlich betätigen, wenn der öffentliche Zweck dies rechtfertigt und die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit des Landkreises und zum voraussichtlichen Bedarf steht. Vor diesem Hintergrund soll der Beteiligungsbericht dem Kreistag des Landkreises Uckermark und der Öffentlichkeit einen Überblick über den kommunalen Beteiligungsbesitz geben und Rechenschaft über die Aufgabenwahrnehmung durch kommunale Beteiligungsunternehmen legen.

Obwohl es unter bestimmten Voraussetzungen grundsätzlich möglich ist, sich an Unternehmen des privaten Rechts unabhängig von der Rechtsform zu beteiligen, beschränkt sich der Beteiligungsbesitz des Landkreises Uckermark auf die Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

## **2 Übersicht über die Beteiligungen des Landkreises Uckermark gem. § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 BbgKVerf einschließlich der mittelbaren Beteiligungen**

### **2.1 Unmittelbare Beteiligungen nach Branchen**

#### ÖPNV

- Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH (UVG)
- Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB)

#### Abfallwirtschaft

- Uckermärkische Dienstleistungsgesellschaft mbH (UDG)

#### Wirtschaftsförderung

- Investor Center Uckermark GmbH (ICU)

#### Gesundheits-/ Sozialeinrichtungen

- Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH (GLG)

### **2.2 Mittelbare Beteiligungen nach Branchen**

#### Abfallwirtschaft

- Alba Uckermark GmbH

#### Gesundheits-/ Sozialeinrichtungen

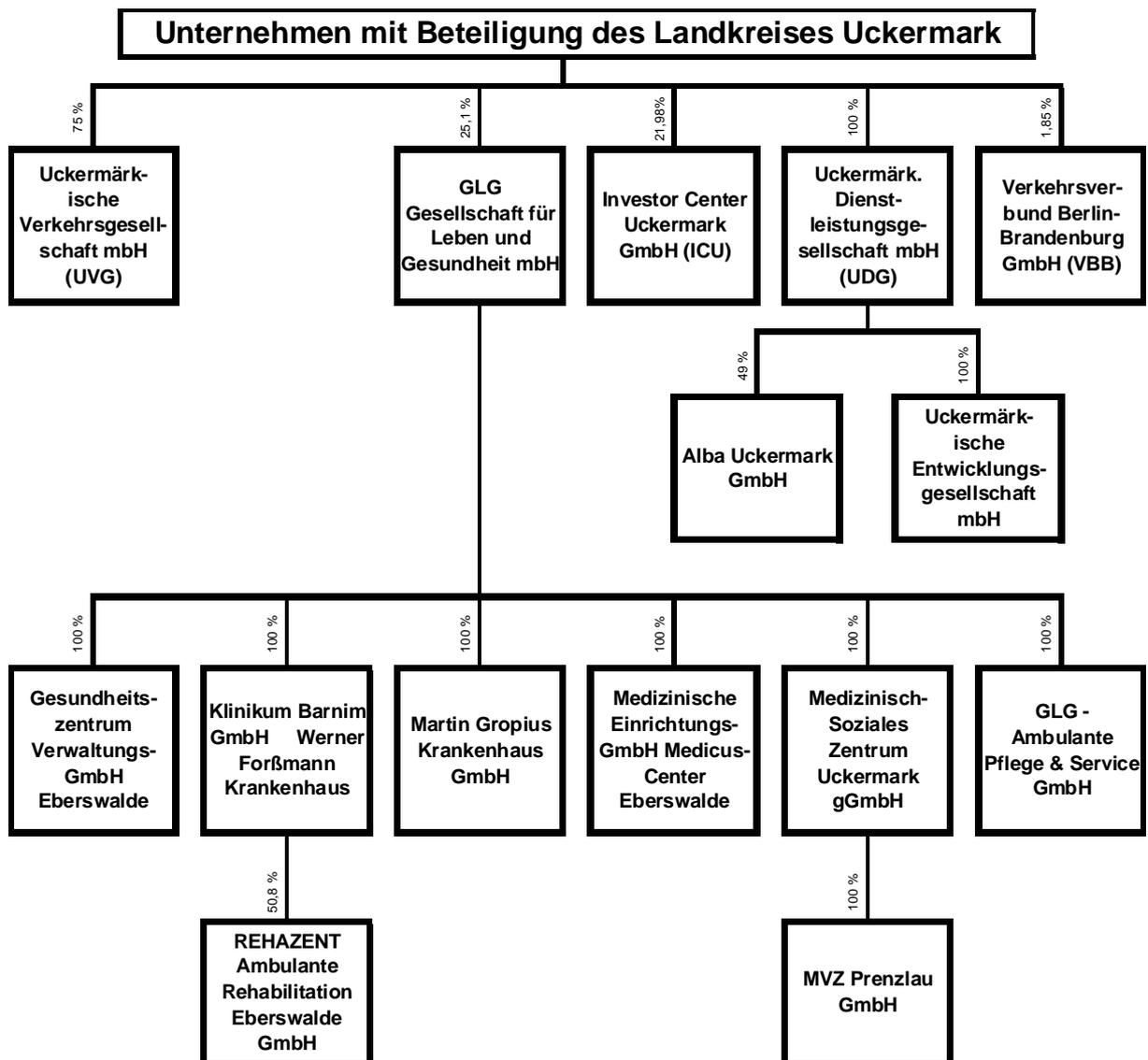
- GLG - Ambulante Pflege & Service GmbH
- REHAZENT Ambulante Rehabilitation Eberswalde GmbH
- Gesundheitszentrum-Verwaltungs GmbH Eberswalde

- Klinikum Barnim GmbH Werner Forßmann Krankenhaus
- Martin Gropius Krankenhaus GmbH
- Medizinische Einrichtungs-GmbH Medicus-Center Eberswalde
- Medizinisch-Soziales Zentrum Uckermark gGmbH
- MVZ Prenzlau GmbH

Erschließung/ Entwicklung

- Uckermärkische Entwicklungsgesellschaft mbH

**3 Beteiligungsportfolio des Landkreises Uckermark zum 31.12.2010**



#### 4 Impressum der einzelnen Unternehmen

**UVG**  
**Uckermärkische**  
**Verkehrsgesellschaft mbH**

Steinstraße 5  
16303 Schwedt/Oder

Telefon: 03332 442710  
Fax: 03332 442701  
E-Mail: [uvg@uvg-online.de](mailto:uvg@uvg-online.de)  
Internet: [www.uvg-online.com](http://www.uvg-online.com)

**Geschäftsführer:**  
Dipl.-Ing. Lars Böhme

**Handelsregistereintrag:**  
Registergericht Frankfurt (Oder)  
HRB 12532

**Umsatzsteuer ID-Nr.:**  
062/126/00111

**VBB**  
**Verkehrsverbund Berlin-**  
**Brandenburg GmbH**

Hardenbergplatz 2  
10623 Berlin

Telefon: 030 254140  
Fax: 030 25414112  
E-Mail: [info@VBBonline.de](mailto:info@VBBonline.de)  
Internet: [www.vbbonline.de](http://www.vbbonline.de)

**Geschäftsführer:**  
Hans-Werner Franz

**Handelsregistereintrag:**  
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg  
HRB 54 603

**Umsatzsteuer ID-Nr.:**  
DE 170900133

**UDG**  
**Uckermärkische**  
**Dienstleistungsgesellschaft mbH**

Franz-Wienholz-Straße 25a  
17291 Prenzlau

Telefon: 03984 835-110  
Fax: 03984 835-111  
E-Mail: [info@udg-uckermark.de](mailto:info@udg-uckermark.de)  
Internet: [www.udg-uckermark.de](http://www.udg-uckermark.de)

**Geschäftsführer:**  
Thomas Hacker

**Handelsregistereintrag:**  
Amtsgericht Neuruppin  
HRB 7077

**Steuer-Nr.:**  
062/126/00286

**ICU**  
**Investor Center Uckermark GmbH**

Berliner Straße 126a  
16303 Schwedt/Oder

Telefon: 03332 5389-0  
Fax: 03332 5389-13  
E-Mail: [info@ic-uckermark.de](mailto:info@ic-uckermark.de)  
Internet: [www.ic-uckermark.de](http://www.ic-uckermark.de)

**Geschäftsführer:**  
Karl-Heinz Schwellnus bis Oktober  
Silvio Moritz ab November

**Handelsregistereintrag:**  
Amtsgericht Frankfurt (Oder)  
HRB 3569

**Steuer-Nr.:**  
062/126/00197

<b>GLG</b> <b>Gesellschaft für Leben und</b> <b>Gesundheit mbH</b>
Rudolf-Breitscheid-Straße 36 16225 Eberswalde
Telefon: 03334 690 Fax: 03334 23121 E-Mail: <a href="mailto:info@klinikum-barnim.de">info@klinikum-barnim.de</a> Internet: <a href="http://www.glg-mbh.de">www.glg-mbh.de</a>
<b>Geschäftsführer:</b> Harald Kothe-Zimmermann Matthias Lauterbach
<b>Handelsregistereintrag:</b> Amtsgericht Frankfurt (Oder) HRB 6393
<b>Steuer-Nr.:</b> 062/126/00008

--

## 5 Ausgewählte Unternehmensdaten auf einen Blick

Beteiligung	Gezeichnetes Kapital	Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Anteilseigner
in T€						
UVG	69,0	13.265,5	8.081,8	15.127,5	-601,1	Landkreis Uckermark Stadt Schwedt/Oder
VBB	324,0	5.232,4	324,0	1.119,8	0	Land Berlin Land Brandenburg Landkreise des Landes Brandenburg
UDG	25,6	11.558,6	5.288,9	14.841,0	275,5	Landkreis Uckermark
ICU	55,3	139,2	86,8	96,3	6,9	Landkreis Uckermark Stadt Schwedt/Oder IHK Ostbrandenburg HWK Frankfurt (O.)
GLG	50,0	19.701,3	16.859,4	10.834,4	130,7	Landkreis Barnim Landkreis Uckermark Stadt Eberswalde

## **6 Wichtige Veränderungen im Jahr 2010 und in den Folgejahren**

- Die UVG mbH richtete die Geschäftsabläufe nach der Verschmelzung der PVG mbH auf die UVG mbH auf die veränderte Organisationsstruktur aus. Zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit wurden Aufgaben zusammengelegt und zentralisiert.
- Im April 2010 wurde die abfallrechtliche Genehmigung zum Bau einer DK I-Deponie in Pinnow erteilt. Im Oktober erfolgte die Inbetriebnahme der 1,2 ha großen Fläche.
- Ein weiterer Schwerpunkt neben den Haupttätigkeitsbereichen der UDG mbH war 2010 der Beginn der Rekultivierungsarbeiten auf der Siedlungsabfalldeponie Pinnow.
- In der Klinikum Barnim GmbH Eberswalde eröffnete eine Tagesklinik für Geriatrie, in der täglich 16 Patienten versorgt werden können.
- Auf dem Gelände der Gesundheitszentrum Verwaltungs GmbH in Eberswalde wurde das neue Logistikzentrum der GLG errichtet.
- Die Klage der MSZ gGmbH gegen die aktuelle Landeskrankenhausplanung wurde Ende 2010 zurückgenommen und in der Folge die Station Geburtshilfe im Kreiskrankenhaus Prenzlau geschlossen.
- Ende Oktober 2010 erfolgte ein Geschäftsführerwechsel in der ICU GmbH.

## II Einzeldarstellung der Beteiligung an Unternehmen gem. § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 BbgKVerf zum Stichtag 31.12.2010

### 1 Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH



#### 1.1 Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)

##### a) Name, Sitz und Unternehmensgegenstand

Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH  
Steinstraße 5, 16303 Schwedt/Oder

Unternehmensgegenstand: Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Linien-, Schüler- und Berufsverkehr sowie die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Landkreis Uckermark.

Gegenstand sind weiter die Wahrnehmung von Aufgaben der Werkstatt- und Serviceleistungen für Kraftfahrzeuge sowie die Durchführung von Reiseverkehr, soweit dies mit den gemeindewirtschaftsrechtlichen Bestimmungen der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg vereinbar ist.

##### b) Datum der Unternehmensgründung

19. Dezember 1991 als Templiner Verkehrsbetrieb; 1. Januar 1997 als UVG  
Seit 01.01.2009 als UVG nach Verschmelzung mit der PVG

##### c) Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens

Gesellschafter UVG	Stammeinlage in €	Anteil in %
Landkreis Uckermark	51.750,00	75
Stadt Schwedt/Oder	17.250,00	25

##### Verbundene Unternehmen

Tochterunternehmen	Stammeinlage in €	Anteil in %
keine		

Beteiligung
Unternehmensservice Brandenburg Nord-Ost (USB) Gegründet am 01.01.2007, BGB-Gesellschaft ohne Gesamthandvermögen

**d) Organe**

<b>Gesellschafterversammlung</b>
Herr Klemens Schmitz (Landrat, Landkreis Uckermark) bis 23.01.2010
Herr Reinhold Klaus (amtierender Landrat, Landkreis Uckermark) vom 24.01.2010 – 08.03.2010
Herr Lothar Thiele (amtierender Landrat, Landkreis Uckermark) vom 09.03.2010 – 18.05.2010
Herr Dietmar Schulze (Landrat, Landkreis Uckermark) ab 19.05.2010
Herr Jürgen Polzehl (Bürgermeister, Stadt Schwedt/Oder)

Insgesamt drei Gesellschafterversammlungen haben im Geschäftsjahr 2010 in der Gesellschaft stattgefunden.

Es fanden im Geschäftsjahr 2010 insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt.

Der Aufsichtsrat der UVG besteht aus acht Mitgliedern: der Landrat des Landkreises Uckermark und der Bürgermeister der Stadt Schwedt/Oder sind geborene Mitglieder, weitere fünf Mitglieder entsendet der Kreistag und ein Mitglied entsendet die Stadtverordnetenversammlung.

<b>Aufsichtsrat UVG 2010</b>	
<b>Mitglied</b>	<b>entsendende Institution</b>
Herr Klemens Schmitz Vorsitzender bis 23.01.2010	Landkreis Uckermark Landrat
Herr Reinhold Klaus Vorsitzender vom 24.01.2010 bis 08.03.2010	Landkreis Uckermark amtierender Landrat
Herr Lothar Thiele Vorsitzender vom 09.03.2010 bis 18.05.2010	Landkreis Uckermark amtierender Landrat
Herr Dietmar Schulze Vorsitzender ab 19.05.2010	Landkreis Uckermark Landrat
Herr Jürgen Polzehl Stellv. Vorsitzender	Stadt Schwedt/Oder Bürgermeister (SPD)
Herr Sven Freundt bis 19.09.2010	Stadt Schwedt/Oder Stadtverordneter (SPD)
Frau Iris Drews ab 20.09.2010	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (Rettet die Uckermark)
Herr Hans-Joachim Höppner	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (SPD)
Frau Irene Wolff-Molorciuc	Landkreis Uckermark Kreistagsabgeordnete (DIE LINKE)
Herr Uwe Neumann	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (SPD)
Herr Hans-Jürgen Waldow	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (CDU/Bauern)
Herr Klaus Scheffel	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (FDP/WBv)

<b>Geschäftsführung</b>	
Herr Lars Boehme	
<b>Prokura</b>	
Herr Norbert Drauschke	
Herr Matthias Winands	

## 1.2 Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

<b>Kennzahlen im 3-Jahresvergleich</b>			
	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	UVG	UVG	PVGu. UVGkum.
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)</b>			
Anlagenintensität	76%	71%	60%
Verbindlichkeitsquote	18%	13%	14%
Eigenkapitalquote	61%	58%	60%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	113%	113%	124%
Zinsaufwandsquote	1%	0%	1%
Abschreibungsaufwandsquote	9%	9%	12%
Liquidität III. Grades	104%	122%	178%
Cash Flow	-380.000	88.000	1.420.000
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamrentabilität	-4%	-9%	-5%
Eigenkapitalrentabilität	-7%	-17%	-9%
Kostendeckungsgrad	97%	92%	95%
Umsatz	15.127.490	15.092.470	10.620.456
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-601.096	-1.466.232	-932.471
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	58%	61%	90%
Personalintensität	51%	52%	52%
Anzahl der Mitarbeiter	272	271	287

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden in 2008 die Kennzahlen der PVG in die UVG kumuliert. Dadurch können geringe Abweichungen auf Grund von unterschiedlichen Zuordnungen in den Konten der zuvor getrennten Unternehmen nicht ausgeschlossen werden.

### **1.3 Verkürzter Lagebericht zum 31.12.2010 (§ 61 Nr. 2 KomHKV)**

#### **a) Geschäft und Rahmenbedingungen**

Die Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH richtete die Geschäftsabläufe nach der Verschmelzung der Personenverkehrsgesellschaft mbH Schwedt/Angermünde auf die UVG auf die veränderte Organisationsstruktur aus. Die Verteilung der Zuständigkeiten auf die Abteilungen Verkehr, Technik, Kaufmännische und Stabsstellen zielt auf die Gestaltung von Handlungsrichtlinien, die sich am Erfolg des Gesamtunternehmens ausrichten.

Weitere wesentliche Veränderungen der Rahmenbedingungen sind:

- Anwendung des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG)
- Sinkende Fördermittel nach § 45 a PBefG
- Verteilte Organisationsstruktur
- Keine Wiederbesetzung von ausscheidenden Mitarbeitern im produktionsvorbereitenden Bereich

Der öffentliche Personennahverkehr verblieb im Landkreis Uckermark im Berichtsjahr annähernd auf Vorjahresniveau.

#### **b) Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung**

Die Gesellschaft hat die Durchführung von Linien-, Schüler- und Berufsverkehr sowie die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Sinne des ÖPNV-Gesetzes des Landes Brandenburg im Landkreis Uckermark zur Aufgabe. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte das vom Aufgabenträger bestellte Verkehrsangebot im ÖPNV in guter Qualität und effizient erbracht werden.

Die vom Aufgabenträger 2010 erhaltenen finanziellen Mittel sind zweckentsprechend der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung als Daseinsvorsorge im Sinne des ÖPNV-Gesetzes Brandenburg verwendet worden.

#### **c) Ertragslage**

Die Fahrgeldeinnahmen im Linienverkehr nach § 42 PBefG betragen vor Einnahmeaufteilung 5.390 T€, davon 1.105 T€ im Stadt- und 4.285 T€ im Regionalverkehr. Im Vertragsverkehr, überwiegend Schülerverkehr, waren Einnahmen in Höhe von insgesamt 215 T€ zu verzeichnen. Einnahmen im Schienenersatzverkehr konnten auf Grund geringerer Auftragslage im Geschäftsjahr 2010 nur geringfügig in Höhe von 25 T€ vereinnahmt werden. Im Gelegenheitsverkehr sind als reine Fahrgelderlöse 363 T€ zu verzeichnen. Erlösmindernd wirkten sich die Einnahmeaufteilungen im VBB für die Jahre 2007 und 2008 aus. Inklusive der im Jahr

2010 gebildeten Rückstellungen für die VBB-Einnahmeaufteilung fand eine Erlösminderung in Höhe von insgesamt 1.068 T€ statt

Die Ausgleichsbeträge für den Ausbildungsverkehr betragen 3.147 T€, für die unentgeltliche Beförderung Schwerbehinderter 584 T€

Der Ausgleich für die Erfüllung der vereinbarten Verkehrsleistungen im ÖPNV erfolgte in vertraglich vereinbarter Höhe (5.628 T€).

Im Jahr 2010 übernahmen 19 Fahrdienstleister im Auftrag der UVG mbH Beförderungsleistungen. Der Aufwand hierfür betrug insgesamt 1.721 T€.

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2010 weist einen Verlust in Höhe von 601 T€ aus. Gegenüber dem Wirtschaftsplan der UVG mbH verschlechterte sich das Ergebnis um 461 T€. Gründe hierfür waren Abrechnung und Rückstellungszuführung für die Einnahmeaufteilungen im VBB 2007-2010, Rückstellungszuführung für die unentgeltliche Beförderung, Steigerung der Dieselbezugskosten.

#### **d) Finanzlage, Finanzmanagement**

Das eigenständig realisierte Finanzmanagement zielt auf eine kurz- und langfristige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens ab. Ein Kontokorrentkredit bestand nicht und wurde im Geschäftsjahr 2010 nicht benötigt. Die Zinsaufwendungen für 4 laufende Kredite betragen 38 T€, 2 dieser Kredite wurden im Jahr 2010 getilgt. Die Zinserträge – ohne Abzinsung von Rückstellungen – beliefen sich auf 37 T€.

Verpflichtungen bestehen ausschließlich in Euro, es existieren keine Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Es wird eingeschätzt, dass das Unternehmen eine gute Kreditwürdigkeit besitzt. Es liegen jedoch keine Angaben zur Einstufung durch eine Rating-Agentur vor.

Für die Ersatzbeschaffung von 5 KOM in Höhe von 804 T€ sind vorhandene eigene Mittel, u. a. teilweise Auflösung eines Wertpapierdepots genutzt.

Die Liquidität des Unternehmens war im gesamten Geschäftsjahr gegeben.

Die zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel betrug -561 T€, wobei der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit eine Höhe von 603 T€, der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit eine Höhe von 843 T€ und der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit eine Höhe von 322 T€ erreichte.

#### **e) Vermögenslage, Kapitalstruktur, Kapitalausstattung**

Die Investitionen im Fuhrpark umfassen allesamt Ersatzbeschaffungen. Die im Geschäftsjahr ersetzten 5 Busse hatten ein Investitionsvolumen von 804 T€.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 verminderte sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2010 um 11,8 % auf 13.266 T€

Die Eigenkapitalquote beträgt 60,9 %. Damit liegt diese um 3,2 %-Punkte höher als vor einem Jahr.

#### **f) Immaterielle Werte des Unternehmens**

Das Unternehmen sieht im besonderen Maße folgende immateriellen Werte als prägend für das Unternehmen an:

- Humankapital
- Kundenbeziehungen
- Lieferantenbeziehungen

Die Personalentwicklung nimmt im Unternehmen eine entscheidende Rolle ein. Im Jahr 2010 wurden 41 T€ für Mitarbeiterqualifikationen und Weiterbildungsmaßnahmen verwandt. Das Ausscheiden von Mitarbeitern erfolgt sozialverträglich durch Altersteilzeit.

Die Kundenstruktur setzt sich aus Schülern, Berufstätigen, Einkaufs- und Freizeitfahrern zusammen. Das positive Image des Unternehmens UVG wird durch Marketingmaßnahmen und eine einheitliche Außendarstellung (Firmierung, Dienstkleidung, Busdesign) verstärkt. Kundenhinweise werden innerhalb von 5 Werktagen beantwortet.

Im Rahmen des Qualitäts- und Umweltmanagementsystems überprüft und bewertet das Unternehmen regelmäßig die Lieferantenbeziehungen. Das System wird weiterhin benutzt, um Organisationsvorteile für das Unternehmen zu erreichen. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgten interne und externe Audits. Ein Managementreview findet jährlich statt.

#### **g) Chancen- und Risikomanagement**

Das Risikomanagement wird durchgeführt. Durch bisher vorgenommene Risikoinventuren sind die wesentlichen Risiken erfasst. Anhand eines Fragebogens werden diese Risiken durch die Mitarbeiter der ersten Leitungsebene aktuell bewertet, nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit eingeschätzt und gegebenenfalls ergänzt. Als wichtigste Risiken wurden das Einnahmeaufteilungsverfahren im VBB, die langfristige Abdeckung der Ersatzinvestitionen im Fuhrpark sowie die Preissteigerungen z. B. Treibkraftversorgung identifiziert.

Derivate Finanzinstrumente sind im Jahr 2010 nicht genutzt worden.

Gesetzliche Auflagen des Umweltschutzes wurden eingehalten. Die Verwertung und Entsorgung von Abfällen ist vertraglich geregelt und wird dokumentiert. Die im Unternehmen installierten technischen Anlagen unterliegen den vom Hersteller vorgegebenen Fristen zur Wartung. Die Prüfungen und Wartungen werden entweder auf Grundlage von Verträgen durch Firmen oder in Eigenregie durchgeführt. Zur Sicherung des Umweltschutzes wurde in 2010 die Tankfläche auf dem Betriebshof in Templin gereinigt und überprüft. Eventuelle Haftungsgefahren und Schadensersatzansprüche, resultierend aus Umweltschäden, sind über eine Versicherung vertraglich abgedeckt. Im Jahr 2010 ist kein Störfall aufgetreten.

**h) Prognose**

Die Darstellung erfolgt im Punkt voraussichtliche Entwicklung.

**1.4 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)****a) Wirtschaftplan 2011 in TEUR**

<b>1. Erfolgsplan</b>	
Erträge	10.652,6
Aufwendungen	16.238,9
Jahresgewinn/-verlust	-5.586,3
Ausgleichszahlung für die Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen	5.586,3
Jahresfehlbetrag	0,0
<b>2. Vermögensplan</b>	
Einnahmen	1.761,5
Ausgaben	1.761,5
<b>3. Kreditwirtschaft</b>	
Kreditaufnahme im Geschäftsjahr	0,0
Kredittilgung im Geschäftsjahr	261,5
Gesamtbetrag der Kredite	291,0
Kontokorrentkredit Höchstbetrag	0,0

**b) Prognose**

Der Wirtschaftplan 2011 zielt auf ein ausgeglichenes Jahresergebnis von 0 T€ ab. In der Prognose wird davon ausgegangen, dass ein gleich bleibendes Umsatz- und Einnahmeverteilungsniveau sowie nur moderat steigende Kraftstoff- und Personalkosten eintreten.

Wichtig für eine positive Gestaltung der Einnahmesituation ist eine jährliche Tarifanpassung im VBB. Zum 1. Januar 2011 fand eine Tarifmaßnahme statt. Besondere Beachtung muss auf den steigenden Materialaufwand auf Grund allgemeiner Preiserhöhungen und Mehrkosten in der Fahrzeuginstandhaltung gelegt werden. Die gestiegenen Stundensätze sind den Werkstattkunden zu berechnen.

Im Unternehmen UVG sind im kommenden Jahr durch die weitere Zusammenlegung und Zentralisierung von Aufgaben wirtschaftliche Verbesserungen zu erwarten. Insbesondere betrifft dies die Organisation der Arbeitsabläufe, die Motivation der Mitarbeiter sowie die Bündelung von Aufgabenbereichen.

Die Tilgung von 2 laufenden Krediten verläuft planmäßig mit einer Zinsbelastung von 23 T€ im Jahr 2011. Das Investitionskonzept 2011 sieht Ersatzbeschaffungen in Höhe von insgesamt 1.500 T€, darunter 7 KOM mit einem Investitionsvolumen von 1.370 T€, vor.

### 1.5 Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Gemeinde zum Stand 31.12.2010 (§ 61 Nr. 4 KomHKV)

#### a) Kapitalzuführungen und –entnahmen

keine

#### b) Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche

keine

#### c) gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen

keine

#### d) sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar ausgewirkt haben

Zur Finanzierung des ÖPNV bestanden verschiedene Finanzbeziehungen zwischen dem Landkreis Uckermark und der UVG, dem VBB und Nachbarkreisen. Die Finanzierungen waren teilweise durch Fördermittel von Dritten (Land Brandenburg, kreisangehörige Gemeinden) gedeckt. Zum besseren Verständnis sind alle Finanzbeziehungen in nachfolgender Darstellung zusammengefasst.

Im Saldo wird der Kreishaushalt durch die Finanzierungen im Öffentlichen Personennahverkehr mit 2.431,4 TEUR belastet.

Sonstige finanzielle Beziehungen mit Auswirkung auf den Haushalt des Landkreis in TEUR					
	Förderung von				
	Bahn- ersatz- verkehr	ermäßigte Schulfahr- ausweise	Zusätzliche Stadtbus- leistungen	kreisüber- schreitende Buslinien	ÖPNV allgemein
<b>Einnahmen von Dritten zur Förderung des ÖPNV</b>	181,7	3.078,3	77,2	183,4	3.108,4
<b>Ausgaben zur Förderung des ÖPNV an</b>					
<b>UVG</b>	181,7	3.078,3	77,2	145,2	5.475,0
<b>VBB</b>	0,0	0,0	0,0		64,8
<b>Andere Landkreise</b>				38,2	
<b>Saldo - Finanzierung aus dem Kreishaushalt</b>	0,0	0,0	0,0	0,0	2.431,4

#### e) Leistungen und Finanzbeziehungen mit anderen Beteiligungen zum Stand 31.12.2010

keine

## **1.6 Wirtschaftsprüfung**

### **a) Abschlussprüfer**

Dr. Heilmaier & Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Dipl.-Kfm. Ralf Kempkens  
Wirtschaftsprüfer

### **b) Ergebnis der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung**

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

### **c) Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Fehlbetrages**

Ein Fehlbetrag von 601,1 T€ wurde ausgewiesen.

Bei fast unveränderten Zuwendungen ist dieses Ergebnis auf geringere Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge sowie auf gestiegene Materialaufwendungen (Dieselpreis) zurückzuführen.

### **d) Testat**

Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

## **1.7 Weitere Informationen**

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden für 2008 die Kennzahlen der PVG in die UVG kumuliert. Dadurch können geringe Abweichungen auf Grund von unterschiedlichen Zuordnungen in den Konten der zuvor getrennten Unternehmen nicht ausgeschlossen werden.

## a) Bilanz

Bilanz im 3-Jahresvergleich			
	UVG	UVG	PVGu. UVGkum.
Aktiva	2010 in €	2009 in €	2008 in €
A Anlagevermögen	10.108.532	10.643.698	10.169.705
B. Umlaufvermögen	3.131.372	4.377.248	6.867.893
C. Rechnungsabgrenzungsposten	25.605	30.807	18.489
<b>Bilanzsumme</b>	<b>13.265.509</b>	<b>15.051.753</b>	<b>17.056.087</b>
Passiva			
A. Eigenkapital	8.081.827	8.682.922	10.149.154
B. Sonderposten Investitionszuschüsse zum AV	0	0	0
C. Rückstellungen	2.798.539	4.379.119	4.496.787
D. Verbindlichkeiten	2.354.114	1.950.704	2.385.581
E. Rechnungsabgrenzungsposten	31.029	39.008	24.565
<b>Bilanzsumme</b>	<b>13.265.509</b>	<b>15.051.753</b>	<b>17.056.087</b>

## b) Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung im 3-Jahresvergleich			
	UVG	UVG	PVGu. UVGkum.
GuV- Position Werte in EUR	2010 in €	2009 in €	2008 in €
1. Umsatzerlöse	15.127.490	15.092.470	10.620.456
2. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Zinsen und ähnliche Erträge	129.776	89.192	162.213
5. Sonstige betriebliche Erträge	866.611	980.678	6.519.245
6. außerordentliche Erträge	427.656		
<b>Erträge</b>	<b>16.551.532</b>	<b>16.162.339</b>	<b>17.301.914</b>
7. Materialaufwand	5.839.176	5.719.766	5.865.803
8. Personalaufwand	8.730.671	9.199.941	9.521.338
9. Abschreibungen	1.375.529	1.322.573	1.233.688
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	929.694	1.296.757	1.520.309
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	103.573	61.951	61.540
12. außerordentliche Aufwendungen	112.239		
<b>Aufwendungen</b>	<b>17.090.882</b>	<b>17.600.989</b>	<b>18.202.678</b>
13. Steuern	61.746	27.582	31.707
<b>Jahresüberschuss/- fehlbetrag</b>	<b>-601.096</b>	<b>-1.466.232</b>	<b>-932.471</b>

**2 VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg****2.1 Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)****a) Name, Sitz und Unternehmensgegenstand**

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH  
Hardenbergplatz 2, 10623 Berlin

Unternehmensgegenstand: Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des ÖPNV im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 30. Dezember 1993 (gem. Gesellschaftsvertrag vom 30. Dezember 1996, in der zuletzt gültigen Fassung vom 1. Dezember 2005).

**b) Datum der Unternehmensgründung**

Gesellschaftsvertrag vom 30. Dezember 1996, in der zuletzt gültigen Fassung vom 1. Dezember 2005

**c) Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens**

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammeinlage in €</b>	<b>Anteil in %</b>
Land Berlin	108.000	33,33
Land Brandenburg	108.000	33,33
Stadt Brandenburg/Havel	6.000	1,85
Stadt Frankfurt (Oder)	6.000	1,85
Stadt Potsdam	6.000	1,85
Stadt Cottbus	6.000	1,85
Landkreis Barnim	6.000	1,85
Landkreis Dahme-Spreewald	6.000	1,85
Landkreis Elbe-Elster	6.000	1,85
Landkreis Havelland	6.000	1,85
Landkreis Märkisch-Oderland	6.000	1,85
Landkreis Oberhavel	6.000	1,85
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	6.000	1,85
Landkreis Oder-Spree	6.000	1,85
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	6.000	1,85
Landkreis Potsdam-Mittelmark	6.000	1,85
Landkreis Prignitz	6.000	1,85
Landkreis Spree-Neiße	6.000	1,85
Landkreis Teltow-Fläming	6.000	1,85
Landkreis Uckermark	6.000	1,85
	<b>Σ 324.000</b>	<b>100</b>

Verbundene Unternehmen:

Tochterunternehmen	Stammeinlage in €	Anteil in %
keine		
<b>Beteiligung</b>		
keine		

**d) Organe**

<b>Gesellschafterversammlung</b>
Herr Klemens Schmitz (Landrat, Landkreis Uckermark) bis 23.01.2010
Herr Reinhold Klaus (amtierender Landrat, Landkreis Uckermark) vom 24.01.2010 – 08.03.2010
Herr Lothar Thiele (amtierender Landrat, Landkreis Uckermark) vom 09.03.2010 – 31.05.2010
Herr Dietmar Schulze (Landrat, Landkreis Uckermark) ab 01.06.2010

Im Berichtsjahr 2010 fand eine ordentliche Gesellschafterversammlung statt.

Im Berichtsjahr 2010 fanden drei ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

## Der Aufsichtsrat besteht aus 26 Mitgliedern:

Anrede	Vorname	Name	Entsendet durch	Bemerkung
Herr	Carsten	Billing	Landkreis Spree-Neiße	Ab 23. Februar
Herr Erster Beigeordneter	Carsten	Bockhardt	Landkreis Barnim	
Herr Staatssekretär	Rainer	Bretschneider	Min. f. Infrastr.und Landw.	1. stv. Vors., ab 26. April
Herr Beigeordneter	Markus	Derling		Ab 1. September
Herr Beigeordneter	Peter	Edelmann	Stadt Frankfurt/Oder	Bis 10. August
Herr	Alexander	Erbert	Landkreis Oberspreewald-Lausitz	7. Mai bis 17. Oktober
Herr Bürgermeister	Burkhard	Exner	Landeshauptstadt Potsdam	
Herr Beigeordneter	Titus	Faustmann	Landkreis Oberspreewald-Lausitz	Bis 6. Mai
Herr Landrat	Dieter	Friese	Landkreis Spree-Neiße	Bis 22. Februar
Herr Staatssekretär	Albrecht	Gerber	Staatskanzlei Brandenburg	Bis 25. April
Herr Landrat	Peer	Giesecke	Landkreis Teltow-Fläming	Vors. ab 4. März
Herr Landrat	Christian	Gilde	Landkreis Ostprignitz-Ruppin	Bis 24. Januar
Herr Beigeordneter	Egmont	Hamelow	Landkreis Ostprignitz-Ruppin	25. Januar bis 31. Juli
Herr Erster Beigeordneter	Peter	Hans	Landkreis Elbe-Elster	12. Februar bis 31. Mai
Herr Ministerialdirigent	Rudolf	Keseberg	Ministerium des Innern	Ab 26. April
Herr Erster Beigeordneter	Reinhold	Klaus	Landkreis Uckermark	24. Januar bis 8. März
Frau	Grit	Klug	Landkreis Oberspreewald-Lausitz	Ab 18. Oktober
Frau Staatssekretärin	Maria	Krautzberger	SenStadt	ab 4. März 2. stv. Vors.
Herr Senatsdirigent Dr.	Friedemann	Kunst	SenStadt	
Herr Senatsrat	Joachim	Künzel	Senatskanzlei	
Herr Landrat	Stephan	Loge	Landkreis Dahme-Spreewald	
Herr Erster Beigeordneter	Holger	Lossin	Landkreis Prignitz	
Herr Ministerialrat	Hans-Werner	Michael	Ministerium der Finanzen	
Herr Landrat	Ralf	Reinhardt	Landkreis Ostprignitz-Ruppin	Ab 2. August
Herr Landrat	Klaus	Richter	Landkreis Elbe-Elster	Bis 6. Februar
Frau Dr.	Heike	Richter	Minister. f. Umw., Gesundh. und Verbr.	Ab 26. April
Herr Bürgermeister	Steffen	Scheller	Stadt Brandenburg/Havel	
Herr Landrat	Gernot	Schmidt	Landkreis Märkisch-Oderland	
Herr Landrat	Klemens	Schmitz	Landkreis Uckermark	Bis 23. Januar
Herr Landrat Dr.	Burkhard	Schröder	Landkreis Havelland	
Herr Landrat	Karl-Heinz	Schröter	Landkreis Oberhavel	
Herr Senatsrat	Günter	Schulz	Senatsverwaltung für Finanzen	
Herr Landrat	Dietmar	Schulze	Landkreis Uckermark	Ab 1. Juni
Herr Erster Beigeordneter	Christian	Stein	Landkreis Potsdam-Mittelmark	
Herr	Eberhard	Stroisch	Landkreis Elbe-Elster	Ab 1. Juni
Herr Oberbürgermeister	Frank	Szymanski	Stadt Cottbus	
Herr	Lothar	Thiele	Landkreis Uckermark	9. März bis 31. Mai
Herr Landrat	Manfred	Zalenga	Landkreis Oder-Spree	

Vertreter des Landkreises im Beirat der Gesellschafter: Herr Hoffmann (stellv. Vors.)

Vertreter des Landkreises im Beirat der Unternehmen: Herr Böhme

<b>Geschäftsführung</b>
Herr Hans-Werner Franz
<b>Prokura</b>
Frau Cornelia Christian (bis 13.11.2010), Herr Andreas Kuck, Herr Arnd Christof Schäfer (bis 13.09.2010), Herr Andreas Berger (ab 16.11.2010)

## 2.2 Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

<b>Kennzahlen im 3-Jahresvergleich</b>			
	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)</b>			
Anlagenintensität	7%	8%	11%
Verbindlichkeitsquote	57%	60%	52%
Eigenkapitalquote	6%	7%	10%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	185%	224%	157%
Zinsaufwandsquote	3%	0%	0%
Abschreibungsaufwandsquote	18%	11%	12%
Liquidität III. Grades	123%	164%	122%
Cash Flow	953.000	141.000	393.000
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamrentabilität	1%	1%	3%
Eigenkapitalrentabilität	0%	0%	0%
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%
Umsatz	1.119.808	985.042	958.014
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	0	0	0
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	451%	435%	380%
Personalintensität	42%	42%	40%
Anzahl der Mitarbeiter	97	88	74

## **2.3 Verkürzter Lagebericht zum 31.12.2010 (§ 61 Nr. 2 KomHKV)**

### **a) Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen**

Grundsätzliches:

Der Lagebericht beschränkt sich auf die Meilensteine des Geschäftsjahres 2010. Kleinere, wenngleich nicht minder wichtige Arbeiten, finden im Folgenden keine Berücksichtigung.

Das Jahr 2010 war ein erfolgreiches aber auch anspruchsvolles Jahr für die VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH, trotz oder auch wegen eines unruhigen Marktumfeldes. Zu konstatieren ist, dass die GmbH an Wertschätzung in der Öffentlichkeit gewinnen konnte. Durch ihre Rolle im Qualitätsmanagement, beim Controlling und in der fachlichen Einschätzung aktueller Problemfelder des öffentlichen Nahverkehrs ist es der Gesellschaft gelungen, sich weiter als kompetenter, sachlicher Ansprechpartner zu positionieren.

Das gilt als Ansporn für das neue Geschäftsjahr, insbesondere wenn man sich vergegenwärtigt, welche Rückschläge der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) 2010 ertragen musste. Die Krise der S-Bahn Berlin GmbH wurde zu keinem Zeitpunkt überwunden und stagnierte. Auch im Regionalverkehr weiß man im Dezember 2010 nicht, wohin die Tendenz geht. Viele Fragen zwischen Betrieb und Infrastruktur bleiben ungeklärt oder aus Kundensicht nicht zufriedenstellend beantwortet. An dieser Stelle kann und muss sich der Verkehrsverbund mit seinem neutralen, der Fahrgastfreundlichkeit und Qualität verpflichtenden Ansatz einbringen. So kann er bei einer Fortschreibung seines Engagements weitere Erfolge erreichen – dies gilt insbesondere für die Verkehre nach Polen oder für die Fahrgastinformation. Bei diesen Themenfeldern wurden wichtige Vorarbeiten geleistet, so dass 2011 erfreuliche Resultate erwartet werden.

Zwei Prokuren sind im Berichtszeitraum erloschen. Die Bereichsleiterin für Einnahmeaufteilung und Wirtschaftsführung, Frau Christian, wurde Geschäftsführerin eines anderen Verkehrsverbundes. Besonders tragisch ist der Verlust des Bereichsleiters für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement, Herrn Schäfer. Sein unerwarteter Tod traf die VBB-Mitarbeiter genauso schwer wie die langjährigen Partner bei Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen. Es wird schwer werden, diese Lücken zu schließen. Herrn Berger, Abteilungsleiter Einnahmeaufteilung, wurde Prokura erteilt.

Tarife:

Tarifanpassung zum 01. Januar 2011

VBB-Abo 65plus: weiter steigende Abbonnentenzahlen (über 71.000)

Erfolgreiche Einführung 10-Euro-Ticket Berlin-Stettin

Fortführung Mobilitätsticket Brandenburg und Erweiterung auf Orte mit Stadtlinienverkehr

Einnahmenaufteilung:

Einnahmenaufteilung 2008 in 2010 beschlossen, Zahlungsausgleich Anfang 2011 abgeschlossen

## Erfolgreiche Durchführung der Feldarbeit für Verkehrserhebung 2010

### Planung und Fahrgastinformation:

Verkehrsmittelübergreifende Fahrgastinformation bedarf einer weiteren Stärkung in den nächsten Jahren.

S-Bahn-Krisenmanagement, Krisenstab, permanente Aktualisierung des Fahrplans und der Fahrgastinformation (VBB-Fahrinfo, VBBonline.de).

Auftrag für Planung und Abstimmung des zukünftigen Busverkehrsangebots beim BBI erfolgreich abgeschlossen.

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit Dritten bei der Tourist-Information am Flughafen Schönefeld.

Weitere Bearbeitung zum Thema Sicherheit mit Rückgriff auf Erkenntnisse des Projektes „SuSiteam“.

VBB GmbH legt integriertes Rahmenkonzept zur Sicherheit im ÖPNV vor.

Der Bus&Bahn-Begleitservice wurde nach Reduzierung im Sommer in der zweiten Hälfte des Jahres auf ursprüngliches Niveau gebracht.

Für das MIL wurde ein Gutachten zu Bike&Ride und Park&Ride an Stationen im Land Brandenburg erstellt.

Das Kundenmagazin BB Panorama erschien 2010 viermal in unveränderter Auflage (65.000 Stück). Der VBB-Newsletter „BB Perspektiven“ informierte fünfmal zu aktuellen Themen.

### Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement:

Die Krise bei der S-Bahn Berlin GmbH stagniert auf katastrophalem Niveau. Darüber konnten auch großzügige Entschuldigungsregelungen nicht hinwegtäuschen. Ende 2010 verharrte die Zahl der Viertelzüge bei der Hälfte der vertraglich veränderten Leistung (Reserve noch nicht berücksichtigt). In einem doppelten Managementversagen des Infrastrukturdienstleisters (DB Netz AG) und der S-Bahn Berlin GmbH wurden hunderttausenden Pendlern, Touristen und Gelegenheitsfahrern überfüllte und verspätete Züge zugemutet. Viele fielen schlicht aus. Das Informationsmanagement ist weiterhin inakzeptabel. Wie viele Fahrgäste sich vom ÖPNV als Ganzem dadurch abwenden, ist nicht absehbar. Durch die starken Probleme bei der Berliner S-Bahn hatte die VBB GmbH Mehrbelastungen zu verkraften.

Die Krise kam nicht überraschend. Die VBB GmbH hat in den letzten Jahren immer wieder und mit zunehmender Intensität auf die negative Entwicklung in Bezug auf die Qualität bei der S-Bahn Berlin GmbH hingewiesen. Diese Bemühungen verliefen fruchtlos. Die S-Bahn, Rückgrat des ÖPNV in der Hauptstadtregion, wird auf Jahre nicht das volle Angebot fahren können.

Durch die erheblichen Renditeerwartungen des Mutterkonzerns Deutsche Bahn AG wurden über Jahre Kapazitäten in allen Bereichen der S-Bahn zurückgefahren. Diese substanzmindernden Entscheidungen führten bereits seit dem Jahr 2007 zu fortlaufenden Qualitätseinbrüchen, die im Jahr 2009 zu ersten erheblichen Einschränkungen bei Winterwetter führten. Nach einem Unfall am 01. Mai 2009 stellte das EBA Ende Juni fest, dass sich die S-Bahn Berlin GmbH nicht an Absprachen gehalten und Wartungsintervalle zum Teil erheblich überschritten hatte. Seitdem konnte die S-Bahn Berlin GmbH ihre Leistung nicht mehr im gewohnten Umfang erbringen. Ganze Linien wurden aus dem Betrieb genommen. Bis Ende des Jahres konnte nicht

einmal der eigens aufgestellte Notfahrplan konstant durchgehalten werden. Auch für das Jahr 2011 hat die S-Bahn Berlin GmbH noch keine belastbare Aussage getroffen, die eine Entwarnung zulassen würden. Die VBB GmbH nimmt weiterhin eine aktive Rolle beim Krisenmanagement ein. Schwerpunkte der Qualitätssteuerung der VBB GmbH sind die dauerhafte Stabilisierung der Pünktlichkeit, die Wiederherstellung der Fahrzeugverfügbarkeit sowie der Fahrgastinformation.

Zudem ist die VBB GmbH in die begleitenden Verhandlungen zur Nachbesserung des Vertrages sowie in die Vorbereitungen der wettbewerblichen Vergabe ab 2017 eingebunden. Der geänderte Verkehrsvertrag trat rückwirkend zum 1. Januar 2010 in Kraft. Ein Ergebnis der Vertragsverhandlungen ist, dass die Erhebung der Kundenzufriedenheit nun von der VBB GmbH gesteuert wird und nicht mehr von der S-Bahn Berlin GmbH.

Die VBB GmbH hat 2010 den vierten Netzzustandsbericht vorgelegt. Im Ergebnis ergaben sich keine Verbesserungen im Vergleich zum Vorjahr. Nach wie vor kann an zahlreichen Streckenabschnitten nicht mit der möglichen Höchstgeschwindigkeit gefahren werden. Neben der Pünktlichkeit wurde zudem die Kundenzufriedenheit im Regionalverkehr erhoben. Als Ergebnis ist die bekannte Diskrepanz zwischen zugbezogenen- und bahnhofsbezogenen Werten zu erkennen. Letztere bergen weiterhin deutliches Steigerungspotenzial.

Die Arbeiten zum Jahresfahrplan 2011 sind planmäßig abgeschlossen worden. Im Regionalverkehr konnte die Bestellung wie geplant umgesetzt werden.

Die VBB GmbH hat 2008 zusammen mit den Unternehmen KCW GmbH und traffic-Kontor sdg GmbH eine Arbeitsgemeinschaft gegründet (Center Nahverkehr Berlin, CNB), die das Land Berlin in seiner Funktion als ÖPNV-Aufgabenträger unterstützt. Das Land Berlin (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung) hat seine Option, den Auftrag um zwei Jahre zu verlängern, wahrgenommen. Dieser Auftrag sieht die Möglichkeit vor, in bestimmtem Umfang Zusatzaufgaben zu erfüllen.

#### Forschungsprojekte:

**INNOS-HGS:** Die Arbeiten im Forschungsprojekt INNOS-HGS, einem Gemeinschaftsprojekt von VBB, VVO und RMV, gehen planmäßig voran. Wichtige Entscheidungen zur Architektur eines bundesweiten einheitlichen Hintergrundsystems sind gefasst worden. Die Arbeiten in INNOS-HGS und die Arbeiten anderer Verbünde sowie der VDK-Kernapplikations GmbH & Co. KG (VDV-KA) wurden in verschiedenen Gremien laufend miteinander abgeglichen, um Doppelarbeiten zu vermeiden und sicherzustellen, dass die verschiedenen regional entstehenden Systeme zukünftig interoperabel arbeiten können und keine Insellösungen entstehen.

**INNOS-Start-VBB-1:** In INNOS-Start-VBB-1 erhalten die Verkehrsunternehmen in den Tarifbereichen Berlin ABC, Potsdam ABC, Brandenburg a. d. H. ABC und Frankfurt (Oder) AB Kontroll- und Vertriebstechnik zur Prüfung und Ausgabe von elektronischen Tickets. Inzwischen ist der Löwenanteil der Vergabeverfahren abgeschlossen. Derzeit werden gemeinsam mit den Herstellerfirmen die Pflichtenhefte erstellt. Die ersten Chipkarten sollen im Spätsommer 2011 an Stammkunden ausgegeben werden. Das CAPRICE-Projekt (Austausch von Erfahrungen zum Aufbau von Verkehrsverbänden in Warschau, Vilnius, Bukarest, Paris und Berlin) wurde mit vier

weiteren Workshops und vertiefenden Expertenrunden zum Austausch von Erfahrungen fortgeführt.

Die Arbeiten zur Verbesserung von Fahrgastinformationen zwischen dem VBB und den polnischen Nachbarn im Rahmen von e-Kom (Fahrgastinformation im Rahmen der Oderpartnerschaft) haben mit intensiven Abstimmungen mit Posen und der PKP begonnen. Für eine Fahrplanauskunft für Posen ist ein Testsystem im Aufbau.

Der VBB hat Ende 2010 einen Antrag bei der IBB zur Finanzierung der Koordinationsarbeiten für den „Runden Tisch Verkehr“ der Oderpartnerschaft (Laufzeit: 2011 bis 2012) gestellt. Dieser wurde inzwischen genehmigt.

Die Arbeiten am BMVBS-Projekt „Zentrales Anschlussmanagement Teil 1“, wurden abgeschlossen, die Arbeiten können nun im Rahmen eines Anschlussvorhabens fortgesetzt werden.

Neuanmietungen:

Die VBB GmbH hat im Jahr 2010 für das geplante Testcenter eTicketing die Anmietung eines zusätzlichen Raumes am Geschäftssitz der Gesellschaft vorbereitet. Die Anmietung ist für den 1. März 2011 für die Dauer eines Jahres vorgesehen.

QM-Überwachungsaudit:

Das Qualitätsmanagement wurde zuletzt Ende 2009 einem Überwachungsaudit unterzogen. Es wurden keine Abweichungen von der Norm festgestellt. Das nächste Überwachungsaudit findet im April 2011 statt.

## **b) Ertragslage**

Die Ertragslage nahm 2010 zu und verbesserte sich auf 12.555 T Euro. Diese Erhöhung ist u. a. in den höheren Gesellschafterbeiträgen (+ 1.255 T Euro) begründet. Die Erlöse/Einnahmen aus Akquiseprojekten und Kooperationen sind leicht rückläufig (-22 T Euro).

## **c) Finanzlage**

Die Kapitalstruktur der VBB GmbH ist von einem stabil hohen Anteil an Gesellschaftermitteln gekennzeichnet. Das Fremdkapital ist jeweils durch die ausgewiesenen liquiden Mittel finanziert. Siehe Tabelle.

Kapitalposition	2007 T Euro	Anteil in %	2008 T Euro	Anteil in %	2009 T Euro	Anteil in %	2010 T Euro	Anteil in %
<b>Eigenkapital</b>	<b>324</b>	<b>11</b>	<b>324</b>	<b>10</b>	<b>324</b>	<b>7</b>	<b>324</b>	<b>6</b>
- Stammkapital	324	11	324	10	324	7	324	6
<b>Fremdkapital</b>	<b>2.691</b>	<b>90</b>	<b>3.054</b>	<b>91</b>	<b>4263</b>	<b>93</b>	<b>4.909</b>	<b>94</b>
- Sonderposten *)	266	9	367	11	362	8	360	7
- Rückstellungen	639	21	931	28	1.145	25	1.537	29
- Erhaltene Anzahlungen	0	0	150	4	405	9	666	13
- Verbindlichkeiten	351	12	592	18	499	11	750	14
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.435	48	1.014	30	1.852	40	1.595	31

\*) Die passiven Sonderposten nehmen eine Sonderstellung ein. Sie besitzen sowohl Eigenkapital- als auch Fremdkapitalcharakter. Dieser Sonderposten stellt ein Korrekturposten zum Anlagevermögen und damit kein frei verfügbares Kapital für die Gesellschaft dar. Daher findet eine Umgruppierung in das Fremdkapital statt.

## d) Vermögenslage

Die wichtigsten Bilanzpositionen entwickelten sich wie folgt:

Vermögenspositionen	2007 (T Euro)	2008 (T Euro)	2009 (T Euro)	2010 (T Euro)
Bilanzsumme	3.015,60	3.378,30	4.587,00	5.232,40
Klassische Gesellschafterbeiträge	5.203,20	5.171,00	5.671,00	6.421,10
Anlagevermögen	276,6	376,2	371,7	370
Kundenforderungen	305,9	186,5	182,6	421
Liquide Mittel	2.220,70	2.262,00	3.211,00	3.479,00

## e) Prognosebericht

Die Darstellung erfolgt im Punkt voraussichtliche Entwicklung.

### 2.4 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

#### a) Wirtschaftplan 2010 in TEUR

<b>1. Erfolgsplan</b>	
Erträge	1.939,8
Aufwendungen	12.133,6
Jahresgewinn/-verlust	-10.193,8
Gesellschafterbeiträge gesamt	10.193,8
Jahresfehlbetrag	0
<b>2. Vermögensplan</b>	
Einnahmen	82,6
Ausgaben	82,6
<b>3. Kreditwirtschaft</b>	
Kreditaufnahme im Geschäftsjahr	0
Kredittilgung im Geschäftsjahr	0
Gesamtbetrag der Kredite	0
Kontokorrentkredit Höchstbetrag	k. A.

## b) Prognosebericht

Der Aufsichtsrat hat den Wirtschaftsplan 2011 am 3. Juni 2010 beschlossen. Somit besteht Planungssicherheit für die finanzielle Ausstattung der VBB GmbH.

Nach der wettbewerblichen Vergabe von Verkehrsleistungen bestehen höhere Anforderungen an das Vertragscontrolling. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der Bruttoanreizverträge für die ertragsstarken RE-Linien. Die VBB GmbH hat diese Tätigkeiten seit 2010 im Auftrag der Länder und zum Teil sogar länderübergreifend für Mecklenburg-Vorpommern übernommen. Durch die sukzessive Umstellung auf Bruttoverträge gehen mehr und mehr Ertragsrisiken auf die Aufgabenträger im SPNV über, die die VBB GmbH steuern muss. Vertriebskonzepte müssen parallel mit Ausschreibungen - auch zusammen mit den polnischen Partnern – entwickelt und fortgeschrieben werden. Nicht nur der Betrieb auf den einzelnen Linienbündeln, sondern auch der Vertrieb soll aus Monopolen in wettbewerbliche Strukturen überführt werden.

Themenschwerpunkte ab dem kommenden Jahr werden vor allem sein:

- Fahrgastinformation: moderne und marktgerechte Systeme und individualisierte Informationen für jedermann, von zu Hause oder unterwegs, in Echtzeit, verknüpft mit allen Verkehrsunternehmen und wichtigen Institutionen.
- Neue Wege im Tarif und Vertrieb: Einführung des elektronischen Ticketings und erste Schritte für einen elektronischen Tarif.
- Intensivierung der regionalen Verkehrsplanung in Abstimmung mit den Aufgabenträgern.
- Entwicklung der Zukunftsmärkte zwischen Berlin-Brandenburg und Westpolen in jeder Hinsicht (Tarif, Information, Infrastruktur, Qualität).
- VBB als der erste Ansprechpartner für Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger für neue Konzepte, Strategien und Umsetzungen zu ÖPNV-Fragen.
- Antworten auf die immer stärker auftretenden Fragen zu Umweltschutz, Energieeinsparungen und Nachhaltigkeit.
- Weiterentwicklung von Sicherheitskonzepten, die verkehrsmittel- sowie aufgabenträgerübergreifend sind.
- ÖV-Netz-Entwicklung im Verkehrsverbund.

Großer Handlungsbedarf besteht aus Sicht der VBB GmbH bei folgenden Punkten:

1. Strukturelle Entscheidung bei der Berliner S-Bahn: Nach Jahren desaströser Entwicklung erwarten die Fahrgäste eine zukunftsweisende Entscheidung. Die VBB GmbH hat bereits zahlreiche wettbewerbliche Verfahren im SPNV durchgeführt, die ohne Ausnahme zu Qualitätssteigerungen und Kosteneinsparungen für die Aufgabenträger geführt haben, und steht für eine wettbewerbliche Vergabe des S-Bahn-Netzes bzw. eines Teilnetzes zur Verfügung.
2. Qualitätsverbesserung der Stationen: Diese liegen jedoch in der Verantwortung des Bundes, so dass die Gesellschafter der VBB GmbH nicht unmittelbar agieren können. Die VBB GmbH wird dennoch versuchen, ebenfalls Lösungswege aufzuzeigen.

3. Die Sicherheit im ÖPNV in ihrer objektiven, vor allem aber in ihrer für den Fahrgast subjektiven Form, ist nach wie vor ein entscheidendes Leistungsmerkmal, das ein großes Potenzial aufweist.
4. Zentraler Aspekt im gesamten Berlin-Brandenburg Nahverkehr ist die angebotene Qualität. Die Angebotsqualität (Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Service) des Gesamtsystems weist weiterhin den größten Handlungsbedarf auf und ist die entscheidende Stellschraube, weitere Fahrgäste zu gewinnen.

## 2.5 Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Gemeinde zum Stand 31.12.2010 (§ 61 Nr. 4 KomHKV)

### a) Kapitalzuführungen und –entnahmen

keine

### b) Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche

keine

### c) gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen

keine

### d) sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar ausgewirkt haben

Zur Finanzierung des ÖPNV bestanden verschiedene Finanzbeziehungen zwischen dem Landkreis Uckermark und der UVG, dem VBB und Nachbarkreisen. Die Finanzierungen waren teilweise durch Fördermittel von Dritten (Land Brandenburg, kreisangehörige Gemeinden) gedeckt. Zum besseren Verständnis sind alle Finanzbeziehungen in nachfolgender Darstellung zusammengefasst.

Im Saldo wird der Kreishaushalt durch die Finanzierungen im Öffentlichen Personennahverkehr mit 2.431,4 TEUR belastet.

Sonstige finanzielle Beziehungen mit Auswirkung auf den Haushalt des Landkreis in TEUR					
	Förderung von				
	Bahn- ersatz- verkehr	ermäßigte Schulfahr- ausweise	Zusätzliche Stadtbus- leistungen	kreisüber- schreitende Buslinien	ÖPNV allgemein
<b>Einnahmen von Dritten zur Förderung des ÖPNV</b>	181,7	3.078,3	77,2	183,4	3.108,4
<b>Ausgaben zur Förderung des ÖPNV an</b>					
<b>UVG</b>	181,7	3.078,3	77,2	145,2	5.475,0
<b>VBB</b>	0,0	0,0	0,0		64,8
<b>Andere Landkreise</b>				38,2	
<b>Saldo - Finanzierung aus dem Kreishaushalt</b>	0,0	0,0	0,0	0,0	2.431,4

**e) Leistungen und Finanzbeziehungen mit anderen Beteiligungen zum Stand 31.12.2010**

keine

**2.6 Wirtschaftsprüfung**

**a) Abschlussprüfer**

MDS Möhrle GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Herr Völker  
Wirtschaftsprüfer  
ppa. Herr Marschall  
Wirtschaftsprüfer

**b) Ergebnis der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung**

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

**c) Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Fehlbetrages**

Ein Jahresüberschuss von TEUR 0 wurde ausgewiesen.

**d) Testat**

Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

## 2.7 Weitere Informationen

## a) Bilanz

Bilanz im 3-Jahresvergleich				
Aktiva		2010 in €	2009 in €	2008 in €
A	Anlagevermögen	370.023	371.680	376.203
B.	Umlaufvermögen	4.806.386	4.185.093	2.951.819
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	55.990	30.195	50.245
<b>Bilanzsumme</b>		<b>5.232.399</b>	<b>4.586.968</b>	<b>3.378.267</b>
Passiva				
A.	Eigenkapital	324.000	324.000	324.000
B.	Sonderposten Investitionszuschüsse zum AV	22.447	37.364	47.212
C.	Rückstellungen	1.536.532	1.145.086	931.393
D.	Verbindlichkeiten	3.001.145	2.755.452	1.756.039
E.	Gesellschafterbeiträge zur Finanz. des AV	337.469	325.066	319.623
F.	Rechnungsabgrenzungsposten	10.807		
<b>Bilanzsumme</b>		<b>5.232.399</b>	<b>4.586.968</b>	<b>3.378.267</b>

## b) Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung im 3-Jahresvergleich			
GuV- Position Werte in EUR	2010 in €	2009 in €	2008 in €
1. Umsatzerlöse	1.119.808	985.042	958.014
2. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	229.914	204.723	102.093
4. Zinsen und ähnliche Erträge	34.040	48.313	103.065
5. Sonstige betriebliche Erträge	10.503.195	8.895.243	7.983.185
6. außerordentliche Erträge	6.463		
<b>Erträge</b>	<b>11.893.419</b>	<b>10.133.320</b>	<b>9.146.357</b>
7. Materialaufwand	770.757	792.388	717.938
8. Personalaufwand	5.053.698	4.286.150	3.643.866
9. Abschreibungen	196.823	111.580	112.956
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.840.245	4.942.622	4.670.653
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	31.137	0	0
<b>Aufwendungen</b>	<b>11.892.660</b>	<b>10.132.741</b>	<b>9.145.413</b>
12. Steuern	759	579	944
<b>Jahresüberschuss/- fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**3 Uckermärkische Dienstleistungsgesellschaft****3.1 Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)****a) Name, Sitz und Unternehmensgegenstand**

Uckermärkische Dienstleistungsgesellschaft mbH  
 Franz-Wienholz-Straße 25a, 17291 Prenzlau

Unternehmensgegenstand: Die Abfallentsorgung im Landkreis Uckermark. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Maßnahmen zur Entsorgung und Vermeidung von Abfällen, das Einsammeln und Befördern von Abfällen, die Planung, Errichtung und Betreibung von Abfallbehandlungsanlagen sowie die Schließung und Rekultivierung von Abfalldeponien einschließlich der Kalkulation und Erhebung der Gebühren im Namen und für Rechnung des Landkreises Uckermark durchzuführen.

Gegenstand ist weiter die Durchführung von Betriebs-, Unterhaltungs- und Instandsetzungsleistungen einschließlich des Straßenwinterdienstes im Sinne des Brandenburgischen Straßengesetzes.

**b) Datum der Unternehmensgründung**

28. Mai 1993, 29.06.2005 letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages

**c) Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens**

Gesellschafter	Stammeinlage in €	Anteil in %
Landkreis Uckermark	25.600,00	100

Verbundene Unternehmen:

Tochterunternehmen	Stammeinlage in €	Anteil in %
Uckermärkische Entwicklungsgesellschaft mbH, Prenzlau	26.000,00	100%
Alba Uckermark GmbH, Schwedt/Oder	626.332,55	49%
Beteiligung		
keine		

**d) Organe**

<b>Gesellschafterversammlung</b>
Herr Klemens Schmitz (Landrat, Landkreis Uckermark) bis 23.01.2010
Herr Reinhold Klaus (amtierender Landrat, Landkreis Uckermark) vom 24.01.2010 – 08.03.2010
Herr Lothar Thiele (amtierender Landrat, Landkreis Uckermark) vom 09.03.2010 – 18.05.2010
Herr Dietmar Schulze (Landrat, Landkreis Uckermark) ab 19.05.2011

Im Berichtsjahr 2010 fand eine Gesellschafterversammlung statt. Im Berichtsjahr 2010 fanden drei Aufsichtsratssitzungen statt. Aufgrund der Wahl eines neuen Landrates im Geschäftsjahr wechselten im 1. Halbjahr die Mitglieder im Aufsichtsrat. Ab 01.06.2010 bestand der Aufsichtsrat aus neun Mitgliedern: der Landrat sowie ein von ihm Beauftragter und sieben vom Kreistag entsandte Personen:

<b>Aufsichtsrat</b>	
<b>Mitglied</b>	<b>entsendende Institution</b>
Herr Klemens Schmitz Vorsitzender bis 23.01.2010	Landkreis Uckermark Landrat, bis 23.01.2010
Herr Dietmar Schulze	Landkreis Uckermark Landrat, ab 01.06.2010
Herr Lothar Thiele	Landkreis Uckermark Kommissarischer Landrat, vom 09.03.- 31.05.2010
Herr Dr. Hans-Otto Gerlach Stellvertreter bis 23.01.2010, Vorsitzender ab 23.01.2010	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (CDU/Bauern)
Herr Reinhold Klaus	Landkreis Uckermark 1. Beigeordneter , vorübergehender Landrat, bis 08.03.2010
Frau Karin Buhrtz	Landkreis Uckermark Amtsleiterin, ab 24.01.2010
Herr Hans-Jürgen Waldow	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (CDU/Bauern)
Herr Olaf Theiß	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (SPD)
Herr Rolf Kraatz	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (Die Linke)
Herr Prof. Dr. Charles Elworthy	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (Rettet die Uckermark)
Herr Wilfried Paesler Stellvertreter ab 23.01.2010	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (SPD)
Herr Gerd Regler (zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Alba Uckermark GmbH)	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (FDP/WBv)

Das Beteiligungsmanagement des Landkreises Uckermark hat ein aktives Teilnahmerecht an Aufsichtsratssitzungen, das von Herrn Thomas Hoffmann (Amt für Finanzen und Beteiligungsmanagement) wahrgenommen wurde.

<b>Geschäftsführung</b>	
<b>Herr Thomas Hacker</b>	
<b>Prokura</b>	
<b>Herr Mike Förster</b>	

### 3.2 Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

<b>Kennzahlen im 3-Jahresvergleich</b>			
	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)</b>			
Anlagenintensität	90%	90%	91%
Verbindlichkeitsquote	47%	43%	54%
Eigenkapitalquote	46%	48%	40%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	75%	88%	83%
Zinsaufwandsquote	1%	1%	2%
Abschreibungsaufwandsquote	9%	9%	11%
Liquidität III. Grades	38%	32%	30%
Cash Flow	1.703.000	1.242.000	1.325.000
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamrentabilität	2%	8%	2%
Eigenkapitalrentabilität	5%	16%	4%
Kostendeckungsgrad	103%	107%	102%
Umsatz	14.841.030	15.679.907	12.429.226
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	275.454	803.874	162.468
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	31%	30%	31%
Personalintensität	30%	31%	30%
Anzahl der Mitarbeiter	123	127	136

### 3.3 Verkürzter Lagebericht zum 31.12.2010 (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

#### a) Allgemeines

Der Geschäftsverlauf der UDG für das Geschäftsjahr 2010 kann als positiv eingeschätzt werden. Der Bereich der Abfallentsorgung, insbesondere das Einsammeln und Transportieren des Restabfalls, die Bewirtschaftung der Wertstoffannahmehöfe und die Entsorgung des eingesammelten Abfalls verliefen ohne nennenswerte Störungen. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, die ihr aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag übertragenen Aufgaben in vollem Umfang zu erfüllen. Insgesamt hat sich gerade dieses Tätigkeitsfeld zu einer der Stärken der Gesellschaft entwickelt und ist somit auch eine der wichtigsten Bereiche. Gerade über dieses Tätigkeitsfeld definiert sich die Gesellschaft nach außen.

Der Bereich der Straßenunterhaltung wurde auch in 2010 weiter entwickelt und neue Controllingssysteme eingeführt. Diese sollen u. a. helfen, diesen Bereich in den nächsten Jahren weiter zu stabilisieren. Insgesamt lief dieser Geschäftsbereich trotz des harten Winters aber ohne große Schwierigkeiten. Das Unternehmen war zu jedem Zeitpunkt in der Lage, auch auf schwierigste Situationen zu reagieren.

#### Sicherung des Altkörpers der SAD Pinnow

Neben den beiden Haupttätigkeitsbereichen Abfallentsorgung und Straßenunterhaltung war der Beginn der Rekultivierungsarbeiten auf der Deponie in Pinnow ein nicht unwesentlicher Schwerpunkt in 2010. So belief sich allein der Umsatz in diesem Bereich auf 2,9 Mio €, wovon ein großer Teil auf Eigenleistungen des Gesellschaft entfiel.

Für die Sicherung des Altkörpers konnte 2010 durch Abfallumprofilierung die Endkontur des geplanten Altkörpers hergestellt werden. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, die Böschungsabdichtung sowie die weiteren Bauabschnitte der Oberflächenabdichtung gemäß abfallrechtlichem Genehmigungsbescheid zu errichten. Insgesamt wurden dabei folgende Leistungen erzielt:

- Gesamtprofilierungsmenge 325.000 m<sup>3</sup>
- Gesamtprofilierungsfläche 8,4 ha
- davon Böschungsabdichtungsfläche 1,2 ha
- Ausbau des Betriebsrandweges 7.000 m<sup>2</sup>

#### Ertüchtigung des DK I-Bereiches – Südhalde

Mit der Genehmigung zur Sicherung des Altkörpers wurde am 28.04.2010 auch die abfallrechtliche Plangenehmigung zum Neubau einer DK I-Deponie erteilt. Die Baufreigabe durch das LUGV erfolgte am 27.05.2010 und der Baubeginn war am 28.05.2010.

Im Zuge der Baumaßnahme wurden auf einer Fläche von 1,2 ha das genehmigte Basisabdichtungssystem, die Sickerwasserfassung und die Drainage fertig gestellt. Bereits am 27.10.2010 waren alle Voraussetzungen geschaffen, dass die Inbetriebnahme nach erfolgreicher abfallrechtlicher Abnahme erfolgen konnte.

## **b) Ertragslage**

Die Gesellschaft schließt das Jahr mit einem Jahresüberschuss von 275 T€ ab. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Verringerung 529 T€. Die Umsatzerlöse vermindern sich gegenüber 2009 um 838 T€. Hauptsächlich resultiert diese Reduzierung aus einer geringeren Leistung bei Rekultivierungsmaßnahmen. Die Erlöse im Rahmen der Rekultivierungsleistungen an Deponien fielen vor allem aufgrund niedrigerer weiterbelasteter Vorleistungen gegenüber 2009 um 900 T€. Dieser Rückgang konnte durch Umsatzsteigerungen in anderen Bereichen nicht kompensiert werden.

Die Erlöse im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages mit dem Landkreis Uckermark bewegten sich in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Der Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt 514 T€ und somit 663 T€ weniger als im vergangenen Jahr und der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen einschließlich GWG (EBITA) verringerte sich um 660 T€ auf 1.920 T€.

Die Ursachen für den geringer ausfallenden Gewinn sind u. a. die niedrigeren Erträge aus Beteiligungen (- 169 T€), Rückgang der Eigenleistungen auf den Deponien im Rahmen der Rekultivierung (- 200 T€), Mindererlöse bei PPK durch den in 2009 vorübergehend im Rahmen der Wirtschaftskrise gesunkenen Papierpreis (- 60 T€), Mehrkosten durch nachträglichen Tarifabschluss mit Verdi (+ 42 T€) sowie Mehraufwendungen im Bereich des Fuhrparks, vor allem aufgrund des erhöhten Dieselpreises und durch stark zunehmende Reparaturen an den Einsatzfahrzeugen (+ 190 T€).

## **c) Investitionen und Finanzierung**

2010 wurde insgesamt ein Betrag in Höhe von 2.231 T€ investiert (ohne aktivierte Eigenleistungen). Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres 2010 sind die Errichtung einer DK I-Deponie, Errichtung der Wertstoffannahmehöfe in Angermünde, Milmersdorf und Boitzenburg, Baubeginn des neuen Betriebshofes in Angermünde, Errichtung eines Salzsilos in Milmersdorf, der Erwerb von Fahrzeugen für die Straßenunterhaltung und die Beschaffung von Behältern und Containern für den Bereich Abfallwirtschaft.

Die Finanzlage des Unternehmens ist als gut einzuschätzen. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, die laufenden Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Zur Finanzierung der Investitionen wurden Mittel in Höhe von 1.667 T€ aus Krediten und 564 T€ aus Eigenmitteln eingesetzt.

## **d) Vermögenslage und Kapitalstruktur**

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.098,4 T€. Das resultiert hauptsächlich aus den höheren Investitionen in 2010.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich geringfügig von 48 % auf 46 % und liegt damit immer noch deutlich über dem deutschen Industriedurchschnitt.

**e) Darstellung der wirtschaftlichen Lage**

Die Darstellung erfolgt im Punkt Analysedaten.

**f) Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung**

Die Darstellung erfolgt im Punkt voraussichtliche Entwicklung.

## 3.4 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

**a) Wirtschaftsplan 2011 in TEUR**

<b>1. Erfolgsplan</b>	
Erträge	15.073
Aufwendungen	14.361
Jahresgewinn/-verlust	712
<b>2. Vermögensplan</b>	
Einnahmen	3.162
Ausgaben	3.162
<b>3. Kreditwirtschaft</b>	
Kreditaufnahme im Geschäftsjahr	1.520
Kredittilgung im Geschäftsjahr	1.044
Gesamtbetrag der Kredite	k.A.
Kontokorrentkredit Höchstbetrag	1.000

**b) Prognose sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Die Mittelfristplanung der Gesellschaft sieht für das Jahr 2011 bis 2015 eine insgesamt positive Entwicklung. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird sich im Schnitt der kommenden 5 Jahre auf 790 T€ belaufen.

Wesentliche Vorhaben für die kommenden Jahre sind die Rekultivierung der Deponie Pinnow. Die Rekultivierung in Pinnow wird voraussichtlich bis in das Jahr 2015 andauern.

Eine Geschäftsfelderweiterung wird es im Bereich PPK geben. Bis zum 31.12.2011 ist der mit der Alba Magdeburg geschlossene Dienstleistungsvertrag befristet. Dieser Vertrag beinhaltet das Einsammeln und Transportieren, Sortieren und Verwerten der Papiermengen aus Haushalten. Zum 01.01.2012 wird die Gesellschaft diese Aufgabe in Eigenregie wahrnehmen.

Risiken

Die wirtschaftliche Grundlage der Gesellschaft beruht zu einem beträchtlichen Teil auf den Geschäftsbesorgungsverträgen mit dem Landkreis Uckermark. Neben dem bereits seit 2004 bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrag im Bereich der Abfallwirtschaft wurde mit Wirkung vom 01.07.2008 ein weiterer Geschäftsbesorgungsvertrag zur Übertragung der Aufgaben der Straßenunterhaltung als auch des Winterdienstes zwischen dem Landkreis und der Gesellschaft abgeschlossen. Dieser Vertrag kann erstmals zum 31.12.2018 mit einer Kündigungsfrist von 2 Jahren gekündigt werden.

Somit ist eine ausreichende Sicherheit für anstehende Investitionen gegeben, so dass bedeutende Geschäftsrisiken nicht bestehen. Risiken aus der Veränderung der Kapitalmarktzinsen bestehen nicht, da die Zinssätze für die gesamte Laufzeit der bestehenden Kredite fest vereinbart wurden. Risiken aus Wechselkursveränderungen sind nicht vorhanden.

### Chancen

Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ist geprägt durch die Geschäftsbesorgungsverträge mit dem Landkreis Uckermark. Daneben ist es aber Ziel, insbesondere den Bereich Straßenunterhaltung weiter auszubauen. Angestrebt wird eine Ausweitung der Aktivitäten im Winterdienst als auch bei der Straßenunterhaltung.

Eine weitere wichtige Chance für die Gesellschaft ist die Betreibung einer DK I - Deponie auf dem Standort Pinnow. Damit ist ein wichtiger wirtschaftlicher Bereich für die kommenden 20 Jahre gesichert.

3.5 Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Gemeinde zum Stand 31.12.2010 (§ 61 Nr. 4 KomHKV)

**a) Kapitalzuführungen und –entnahmen**

Keine

**b) Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche**

keine

**c) gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen**

keine

**d) sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar ausgewirkt haben**

Im Bereich der Abfallbeseitigung (Hausmüllentsorgung) sind die Ausgaben vollständig durch die Gebühren gedeckt. Es wird kein Zuschuss vom Landkreis gezahlt.

Zur Rekultivierung von Deponien sind auf Vertragsbasis im Jahr 2010 an die UDG

**3.827.089 EUR**

gezahlt worden. Die Zahlung erfolgte aus der seit 1992 gebildeten Rekultivierungsrücklage. Eine detaillierte Darstellung kann im Haushaltplan des Landkreises Uckermark eingesehen werden.

Infolge der Übernahme der KSM erhielt die UDG lt. Kreistagsbeschluss DS-Nr. 35/2008 eine Pauschale für Leistungen der KSM in Höhe von:

**2.306.100 EUR.**

e) **Leistungen und Finanzbeziehungen mit anderen Beteiligungen zum Stand 31.12.2010**

Erträge aus Beteiligungen: **115.839,79 EUR**

**3.6 Wirtschaftsprüfung**

a) **Abschlussprüfer**

Ecker & Partner  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Herr Dipl.-Betriebsw. P. Wilmes  
Wirtschaftsprüfer

b) **Ergebnis der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung**

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

c) **Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Fehlbetrages**

Ein Jahresüberschuss von 275 T€ wurde ausgewiesen.

d) **Testat**

Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

**3.7 Weitere Informationen**

a) **Bilanz**

<b>Bilanz im 3-Jahresvergleich</b>			
	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>in €</b>	<b>in €</b>	<b>in €</b>
<b>Aktiva</b>			
A Anlagevermögen	10.368.811	9.424.177	9.558.457
B. Umlaufvermögen	1.071.865	909.907	769.730
C. Rechnungsabgrenzungsposten	117.930	126.137	132.945
<b>Bilanzsumme</b>	<b>11.558.605</b>	<b>10.460.221</b>	<b>10.461.132</b>
<b>Passiva</b>			
A. Eigenkapital	5.288.924	5.013.470	4.209.596
B. Sonderposten Investitionszuschüsse zum AV	99.948	106.724	113.500
C. Rückstellungen	780.031	799.748	472.337
D. Verbindlichkeiten	5.387.440	4.537.379	5.665.698
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.264	2.900	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>11.558.607</b>	<b>10.460.221</b>	<b>10.461.132</b>

## b) Gewinn- und Verlustrechnung

<b>Gewinn- und Verlustrechnung im 3-Jahresvergleich</b>			
<b>GuV- Position</b> Werte in EUR	<b>2010</b> in €	<b>2009</b> in €	<b>2008</b> in €
1. <b>Umsatzerlöse</b>	14.841.030	15.679.907	12.429.226
2. <b>Erträge aus Beteiligungen</b>	115.840	284.830	114.946
3. <b>Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	135.602	6.307	14.440
4. <b>Zinsen und ähnliche Erträge</b>	3.397	3.764	3.425
5. <b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	356.477	381.754	292.565
<b>Erträge</b>	<b>15.452.347</b>	<b>16.356.562</b>	<b>12.854.602</b>
6. <b>Materialaufwand</b>	6.065.074	6.557.320	5.371.532
7. <b>Personalaufwand</b>	4.556.081	4.714.284	3.791.453
8. <b>Abschreibungen</b>	1.405.887	1.403.319	1.323.375
9. <b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	2.876.636	2.471.422	1.964.161
10. <b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	168.176	179.904	199.835
<b>Aufwendungen</b>	<b>15.071.854</b>	<b>15.326.249</b>	<b>12.650.357</b>
11. <b>Steuern</b>	105.039	226.439	41.777
<b>Jahresüberschuss/- fehlbetrag</b>	<b>275.454</b>	<b>803.874</b>	<b>162.468</b>

**4 ICU Investor Center Uckermark GmbH****4.1 Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)****a) Name, Sitz und Unternehmensgegenstand**

ICU Investor Center Uckermark GmbH

Berliner Straße 126a, 16303 Schwedt/Oder

Unternehmensgegenstand:

- Allgemeine regionale oder auch projektbezogene Wirtschaftsförderung im Landkreis Uckermark
- Gründer- und Innovationszentrum
- Zentrum für Technologietransfer
- Innovatives Gewerbezentrum sowie Stätte der Schulung, Fortbildung und des Informationsaustausches für Existenzgründer

**b) Datum der Unternehmensgründung**

16. Dezember 1992, seit 02.06.2009 Umfirmierung in ICU Investor Center Uckermark GmbH

**c) Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens**

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammeinlage in €</b>	<b>Anteil in %</b>
Stadt Schwedt/Oder	12.150,00	21,97
Landkreis Uckermark	12.150,00	21,97
IHK Frankfurt (Oder)	15.500,00	28,03
Handwerkskammer Frankfurt (Oder)	15.500,00	28,03

Verbundene Unternehmen:

<b>Tochterunternehmen</b>	<b>Stammeinlage in €</b>	<b>Anteil in %</b>
keine		
<b>Beteiligung</b>		
keine		

**d) Organe**

<b>Gesellschafterversammlung</b>
<b>Herr Jürgen Polzehl</b> (Bürgermeister) Vertreter der Stadt Schwedt/Oder
Herr Klemens Schmitz (Landrat, Landkreis Uckermark) bis 23.01.2010
Herr Reinhold Klaus (amtierender Landrat, Landkreis Uckermark) vom 24.01.2010 – 08.03.2010
Herr Lothar Thiele (amtierender Landrat, Landkreis Uckermark) vom 09.03.2010 – 31.05.2010
Herr Dietmar Schulze (Landrat, Landkreis Uckermark) ab 01.06.2010 Vertreter des Landkreises Uckermark
<b>Herr Gundolf Schülke</b> (Hauptgeschäftsführer) Vertreter der IHK Frankfurt (Oder)
<b>Herr Wolfgang Zithier</b> (Hauptgeschäftsführer) Vertreter der Handwerkskammer Frankfurt (Oder)

Ein Aufsichtsrat für die Gesellschaft besteht nicht. Es besteht ein beratender Beirat für die Gesellschaft. Das Beteiligungsmanagement des Landkreises Uckermark hat ein aktives Teilnahmerecht an den Gesellschafterversammlungen. Die Gesellschafterversammlung tagte in 2010 zweimal.

<b>Geschäftsführung</b>
Herr Karl-Heinz Schwellnus (bis Oktober 2010)
Herr Silvio Moritz (ab November 2010)
<b>Prokura</b>
Herr Silvio Moritz

## 4.2 Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

<b>Kennzahlen im 3-Jahresvergleich</b>			
	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)</b>			
Anlagenintensität	3%	4%	6%
Verbindlichkeitsquote	18%	27%	24%
Eigenkapitalquote	62%	54%	70%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	2427%	1544%	
Zinsaufwandsquote	0%	0%	0%
Abschreibungsaufwandsquote	2%	3%	2%
Liquidität III. Grades	602%	2048%	
Cash Flow	24.000		
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamrentabilität	6%	1%	5%
Eigenkapitalrentabilität	8%	1%	6%
Kostendeckungsgrad	103%	101%	103%
Umsatz	96.333	76.740	60.446
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	6.910	768	3.228
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	142%	149%	107%
Personalintensität	30%	31%	36%
Anzahl der Mitarbeiter	5	4	3

### **4.3 Verkürzter Lagebericht zum 31.12.2010 (§ 61 Nr. 2 KomHKV)**

#### **a) Geschäftsverlauf**

##### 1. Allgemeines:

Die ICU GmbH hat sich im Jahre 2010 weiter als Wirtschaftsfördergesellschaft für die Uckermark etabliert. Im Bereich der Wirtschaftsförderung ist die Gesellschaft für das Regionalmarken-Management, die Betreuung und Unterstützung von Unternehmen, die an einer Ansiedlung in der Uckermark interessiert sind und von Existenzgründern tätig. Wesentlicher Schwerpunkt ist die Vermarktung der Uckermark als Wirtschaftsstandort. Mit der weiteren Gewinnung von Markennutzern wurde der Bekanntheitsgrad der Regionalmarke UCKERMARK im Jahr 2010 weiter gesteigert. Darüber hinaus konnten in 2010 Grundlagen gelegt werden, um mit den Wirtschaftsfördereinrichtungen von Land und Bund die Ansiedlungsakquise weiter zu verbessern.

Ziel der Umsetzung einer effektiven Wirtschaftsförderung im Landkreis Uckermark ist es, eine enge Verzahnung mit den Wirtschaftsfördereinheiten der Städte, Ämter und Gemeinden zu erreichen. Ein erster Schritt dahin ist, dass die Stadt Prenzlau ab 2010 in der Gesellschafterversammlung Gaststatus hat und so in alle wesentlichen Belange der Gesellschaft einbezogen wird. Die Stadt Prenzlau beteiligt sich darüber hinaus neben dem Landkreis Uckermark finanziell mit einem jährlichen Zuschuss an den Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung der ICU GmbH.

##### 2. Geschäftstätigkeit:

Die Aktivitäten zur Ansiedlungsakquise von Investoren wurden mit zwei Mitarbeitern weitergeführt. Alle eingegangenen Investoranfragen sind in enger Zusammenarbeit mit der ZAB und den Wirtschaftsförderungen der Städte, Ämter und Gemeinden bearbeitet worden. Entsprechend dem Bedarf der Interessenten konnten so die jeweiligen Standortbedingungen aufbereitet und den Investoren die Exposés zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus wurden die wichtigsten Gewerbegebiete in den Städten der Uckermark gemeinsam mit den Städten aufbereitet und in einer Broschüre und im Internet dargestellt. Darüber hinaus wurde und wird ein umfangreiches Fotoarchiv angelegt, das sowohl die Landschaft als auch Unternehmen und die Menschen der Region erfasst. Als ein wesentliches Instrument der Planungen zur Vermarktung der Uckermark wurde die Erarbeitung eines Mediaplans beauftragt, der seit Mitte Dezember 2010 vorliegt. Die Umsetzung ist in 2011 mit Beiträgen über die Uckermark in unterschiedlichen Medien geplant. Für werbewirksame Events sowie Messeauftritte wurde zusätzlich eine Firma gebunden, die aus den Stärken und Schwächen der Uckermark Marketingkonzepte bis Ende 2010 entwickelt hat. Mit der Umsetzung soll ebenfalls 2011 begonnen werden.

Vermarktungsaktivitäten der ICH GmbH zusammengefasst:

- Vermarktung von Industrie- und Gewerbegebieten der Uckermark
- Aktualisierung des Internetauftritts der Uckermark und der ICU GmbH
- Herstellung von Videos über 13 Gewerbe- und Industriegebiete in deutsch/englisch/polnisch
- Radiointerviews mit Radio Stettin über Unternehmen in der Uckermark
- Uckermark-Shopping, Restaurant & Tourism Guide in 50.000 Auflage

- Organisation der Teilnahme von Uckermärkischen Firmen am Produktforum des DWK (Deutsch-Polnischer Wirtschaftskreis) in Posen (Polen)
- Gemeinsames Projekt mit der FH Osnabrück zu einem Kommunikationskonzept
- Initiierung eines Überblicks auf die Region Uckermark in der SUPERillu Ausgabe Nr.19/2010 vom 06.05.2010 auf 12 Seiten

Die ICU GmbH hat folgende Messen besucht, um die Uckermark zu präsentieren bzw. um Firmen die Möglichkeit zu gegeben, sich zu präsentieren:

- Green Ventures 2010 in Potsdam
- Innovations-Forum Berlin-Brandenburg
- Technologie Transfer Tag Berlin-Brandenburg
- b2d Wirtschaftstreff Potsdam
- wissenschaftliche internationale Marketingkonferenz in Krakau (Polen) mit erster Buchveröffentlichung
- Existenzgründertag am 20. November 2010 in Bernau
- INKONTAKT 2010
- Brandenburgtag 2010
- Messe Posen (Poznan) vom 5. bis 13. Juni 2010
- Johannesmarkt; am 11.06.2010 mit dem Treffen „Wielkopolski Klub Kapitalu“ (Klub des Großpolnischen Kapitals)
- ADFC Urlaubsmesse „Radreisen-grenzenlos!“
- Heidentage in Angermünde
- Monatliche Veröffentlichungen im Anzeigen-Kurier Uckermark (Oder-Center aktuell)
- Nominierung zum Berlin Marketing Award 2010

Regionalmarken-Management:

Das seit Oktober 2007 der ICU GmbH eingeordnete Regionalmarken Management konnte auch 2010 weiter entwickelt werden. Das wird zum Einen an der gestiegenen Anzahl von Markenpartnern sichtbar und zum Anderen an den Aktivitäten, um die Regionalmarke UCKERMARK bekannt zu machen. Im Jahr 2010 konnte die Anzahl der Markenpartner am 31.12.2010 auf 112 Partner gesteigert werden, wobei 108 Partner Lizenzen zahlen und weitere Einrichtungen der Städte im Rahmen der Eigenbetriebsverordnung mit kommuniziert werden.

Auf der Basis des vom Beirat der Regionalmarke beschlossenen Marketingplanes konnten umfangreiche Aktivitäten, überwiegend finanziert aus Lizenzgebühren der Markenpartner, erfolgreich durchgeführt werden. Ein besonderer Schwerpunkt ist die jährlich stattfindende Grüne Woche. Neun uckermärkische Unternehmen konnten sich am Gemeinschaftsstand der Regionalmarke UCKERMARK über den gesamten Messezeitraum präsentieren. Die Gestaltung des Bühnenprogramms am Uckermarkttag mit ca. 120 Akteuren aus der Uckermark war ein besonderer Höhepunkt. Für Firmen aus unterschiedlichen Branchen wurden Firmenportraits angefertigt, die auf Messen der Vermarktung dienen. Die Aktivitäten mit dem Radio Stettin erfolgten in enger Zusammenarbeit mit Markennutzern aus den einzelnen Branchen.

Wesentliche Aktivitäten des Jahres 2010 darüber hinaus waren:

- Die Vorbereitung der zweiten Auflage des Uckermark-Shopping, Restaurant & Tourism Guide für das Jahr 2011,
- Die Vorbereitung des neuen Veranstaltungskalenders für die Uckermark KalendariUM,
- Die Vorbereitung der Einführung eines Gutscheinsystems zur wirtschaftlichen Förderung der Markenpartner,
- Die Veröffentlichung eines Fachbeitrages im Buch „Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Grenzregionen“ vom Berliner Wissenschaftsverlag

#### Netzwerkarbeit:

Die ICU war 2010 in folgenden Netzwerken aktiv:

- Existenzgründernetzwerk Barnim/ Uckermark
- Netzwerk Fachkräftesicherung
- Netzwerk Gesundheit und Kommunikation
- Netzwerk Gesundheit Angermünde

Das Existenzgründernetzwerk Barnim/ Uckermark wurde durch Maßnahmen zur besseren Wahrnehmung unterstützt. Darüber hinaus findet einmal jährlich im Geschäftssitz der ICU GmbH der Banken- und Beratertag für Existenzgründer und monatlich bzw. 14täglich die individuellen Beratungen durch die IHK und die ILB statt.

Das Netzwerk Gesundheit Angermünde wurde durch die ICU GmbH aktiv betreut, und mit Hilfe der Firma PortUNA eine Homepage für das Netzwerk installiert. Damit wird der Bekanntheitsgrad der Anbieter von Gesundheitsleistungen bedeutend erhöht.

#### Vermietung:

Die ICU GmbH hat an 15 Unternehmen Geschäftsräume vermietet. Aufgrund des bevorstehenden Umzuges in das Haus der Bildung und Technologie im Jahre 2012 haben sich bereits in 2010 Firmen entschieden, einen anderen Geschäftssitz zu suchen. Für die im Haus der Bildung und Technologie in Aussicht genommenen Mieträume konnten dennoch für alle Räume Vorverträge in 2010 abgeschlossen werden.

### 3. Finanzlage:

Die ICU GmbH schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Überschuss nach Steuern von 6.910,32 € ab. 2010 finanzierte sich die Gesellschaft aus Zuschüssen der öffentlichen Hand (+ 30 T € gegenüber dem Vorjahr). Die Umsatzsteuerpflicht für diese Zuschüsse ist im Jahr 2010 durch die zuständige Finanzbehörde rechtskräftig ausgeschlossen worden. Insgesamt war die Entwicklung in Ertragslage aus eigener Tätigkeit positiv. Diese konnte um 24 % = 20 T€ gegenüber dem Vorjahr, insbesondere durch die erhöhten Lizenzgebühren aus der gestiegenen Anzahl von Markennutzern, gesteigert werden. Die im Wirtschaftsplan 2010 geplanten Erträge konnten mit 463 T€ erreicht werden. In den Kostenpositionen hat es zum Wirtschaftsplan 2010 Verschiebungen von Personalkosten zu Werbe- und Reisekosten gegeben. Die Personalkosten sind durch Zuschüsse der Arbeitsagentur unterschritten, was einen erhöhten Aufwand für vorbereitende Marketingaktivitäten in 2010 für 2011 ermöglichte. Die Gesellschaft verfügte zu jedem Zeitpunkt über ausreichende finanzielle Mittel, was

zum Einen durch die fast vollständige Zahlung der Lizenzgebühren bereits zum Jahresbeginn und die umgehende Erfüllung aller Mittelanforderungen durch den Landkreis Uckermark sichergestellt werden konnte.

#### **b) Darstellung der wirtschaftlichen Lage**

Die Darstellung erfolgt im Punkt Analysedaten.

#### **c) Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung**

Die Darstellung erfolgt im Punkt voraussichtliche Entwicklung.

### **4.4 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)**

#### **a) Wirtschaftplan 2011 in TEUR**

<b>1. Erfolgsplan</b>	
Erträge	473.100,00
Aufwendungen	473.100,00
Jahresgewinn/-verlust	0,00
<b>2. Vermögensplan</b>	
Einnahmen	10.400,00
Ausgaben	10.400,00
<b>3. Kreditwirtschaft</b>	
Kreditaufnahme im Geschäftsjahr	0
Kredittilgung im Geschäftsjahr	0
Gesamtbetrag der Kredite	0
Kontokorrentkredit Höchstbetrag	k. A.

#### **b) Prognose**

Die vertragliche Vereinbarung mit dem Landkreis zur Förderung der Wirtschaft in der Uckermark, die Markenpartnerverträge im Regionalmarken-Management und die Mietverträge bilden auch in 2011 die notwendige Basis zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks der ICU GmbH. Bereits in 2010 hat die Geschäftsführung Grundlagen dafür geschaffen, dass ab 2011 weiter verlässliche Instrumente der Wirtschaftsförderung zur Verfügung stehen und eingesetzt werden können. Für 13 Industrie- und Gewerbegebiete sind Videos angefertigt worden und enthalten die notwendigen Informationen in drei Sprachen. Die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsfördereinrichtungen von Bund und Land (GTAI und ZAB) kann damit noch effektiver gestaltet werden.

Die Regionalmarke UCKERMARK verbreitet sich weiter als wirksames Kommunikationsmittel am Standortmarketing und wird innerhalb und außerhalb der Uckermark immer stärker wahrgenommen. Es sind deshalb feste finanzielle Größen in den Wirtschaftspläne eingestellt worden. Die Dynamik der Zunahme der Markenpartner setzte sich auch im Jahr 2010 fort.

Das Ziel: Identität für die Uckermark mit den Wirtschaftsstandorten Schwedt/Oder und Prenzlau und dem ländlich geprägten Umland zu schaffen und zu etablieren, wird mit dem Regionalmarken-Management und den Aktivitäten in der Wirtschaftsförderung

konsequent weiter verfolgt. Insbesondere kleineren Unternehmen wird damit das Selbstbewusstsein gestärkt werden, damit auch diese ihre unternehmerischen Chancen zunehmend steigern.

Die Stadt Prenzlau hält weiter daran fest, Gesellschafter der ICU GmbH zu werden und nimmt bereits an den Gesellschafterversammlungen teil.

Durch die neue kommunale Gesellschafterstruktur besteht die Möglichkeit, dass sich weitere Kommunen als Gesellschafter beteiligen. Die Tätigkeit der Gesellschaft kann somit besser mit den kommunalen Maßnahmen abgestimmt und die Effizienz der Wirtschaftsakquisition und des Standortmarketings erhöht werden.

Die Gesellschaft wird auch im Jahre 2011 ihre Aktivitäten weiterhin so ausbauen, dass die Uckermark noch stärker national und international sichtbar und von außen als Wirtschaftsstandort wahrgenommen wird.

Die Gesellschaft ist inhaltlich für die zukünftigen Aufgaben gut aufgestellt.

#### **4.5 Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Gemeinde zum Stand 31.12.2010 (§ 61 Nr. 4 KomHKV)**

##### **a) Kapitalzuführungen und –entnahmen**

keine

##### **b) Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche**

keine

##### **c) gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen**

keine

##### **d) sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar ausgewirkt haben**

Förderung Regionalmarke: 15.000,00 €

Projektförderung Landkreis: 235.000,00 €

##### **e) Leistungen und Finanzbeziehungen mit anderen Beteiligungen zum Stand 31.12.2010**

keine

## 4.6 Wirtschaftsprüfung

### a) Abschlussprüfer

EversheimStuible Treuberater GmbH  
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
 Steuerberatungsgesellschaft  
 Herr Faasch  
 Wirtschaftsprüfer  
 Herr Friedrich  
 Wirtschaftsprüfer

### b) Ergebnis der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

### c) Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Fehlbetrages

Ein Jahresüberschuss von 6,9 T€ wurde ausgewiesen.

### d) Testat

Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

## 4.7 Weitere Informationen

### a) Bilanz

Bilanz im 3-Jahresvergleich			
	2010 in €	2009 in €	2008 in €
<b>Aktiva</b>			
A Anlagevermögen	3.580	5.181	4.074
B. Umlaufvermögen	130.095	138.504	64.921
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.517	3.458	2.303
<b>Bilanzsumme</b>	<b>139.192</b>	<b>147.143</b>	<b>71.298</b>
<b>Passiva</b>			
A. Eigenkapital	86.898	79.988	49.820
B. Sonderposten Investitionszuschüsse zum AV	0	0	0
C. Rückstellungen	18.485	17.792	2.505
D. Verbindlichkeiten	24.717	39.896	17.121
E. Rechnungsabgrenzungsposten	9.092	9.467	1.853
<b>Bilanzsumme</b>	<b>139.192</b>	<b>147.143</b>	<b>71.298</b>

## b) Gewinn- und Verlustrechnung

<b>Gewinn- und Verlustrechnung im 3-Jahresvergleich</b>			
<b>GuV- Position</b> Werte in EUR	<b>2010</b> in €	<b>2009</b> in €	<b>2008</b> in €
1. <b>Umsatzerlöse</b>	96.333	76.740	60.446
2. <b>Erträge aus Beteiligungen</b>	0	0	0
3. <b>Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	0	0	0
4. <b>Zinsen und ähnliche Erträge</b>	1.054	762	619
5. <b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	364.206	298.774	125.824
<b>Erträge</b>	<b>461.593</b>	<b>376.276</b>	<b>186.889</b>
6. <b>Materialaufwand</b>	5.457	20.008	3.752
7. <b>Personalaufwand</b>	136.578	114.446	64.878
8. <b>Abschreibungen</b>	2.007	2.126	1.436
9. <b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	305.554	236.988	111.855
10. <b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	0	20	20
<b>Aufwendungen</b>	<b>449.595</b>	<b>373.588</b>	<b>181.941</b>
11. <b>Steuern</b>	5.088	1.920	1.721
<b>Jahresüberschuss/- fehlbetrag</b>	<b>6.910</b>	<b>768</b>	<b>3.228</b>

**5 Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH****5.1 Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)****a) Name, Sitz und Unternehmensgegenstand**

Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH  
Rudolf-Breitscheid-Straße 36, 16225 Eberswalde

Unternehmensgegenstand: Gegenstand des Unternehmens ist die Funktion einer geschäftsleitenden Holdinggesellschaft für Unternehmen und Einrichtungen privaten Rechts im Gesundheits- und Sozialbereich.

**b) Datum der Unternehmensgründung**

20. August 1997, 22. Dezember 2005 Zutritt Landkreis Uckermark als Gesellschafter

**Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens**

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammeinlage in €</b>	<b>Anteil in %</b>
Landkreis Barnim	35.550,00	71,1
Landkreis Uckermark	12.550,00	25,1
Stadt Eberswalde	1.900,00	3,8
$\Sigma$	50.000,00	100

Verbundene Unternehmen:

<b>Tochterunternehmen</b>	<b>Stammeinlage in €</b>	<b>Anteil in %</b>
Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus	511.291,88	100
Mit Tochter: REHAZENT Ambulante Rehabilitation Eberswalde GmbH	12.986,81	(50,8 %ige Tochter des Klinikums Barnim GmbH)
Gesundheitszentrum- Verwaltungs GmbH Eberswalde	28.632,35	100
Medizinische Einrichtung-GmbH „Medicus-Center“ Eberswalde	25.564,59	100
Medizinisch-Soziales Zentrum Uckermark gGmbH (MSZ)	2.469.550,00	100
Mit Tochter: MVZ Prenzlau GmbH	250.000,00	(100 %ige Tochter der MSZ gGmbH)
Martin Gropius Krankenhaus GmbH	525.000,00	100
GLG-Ambulante Pflege & Service GmbH	25.564,59	100
<b>Beteiligung</b>		
Beteiligung von 0,7 % am Stammkapital der AGKAMED Holding GmbH, Essen, Ruhrallee 201, 45136 Essen (gezeichnetes Kapital 75 T€); Einkaufsgesellschaft für kardiologische Medikalprodukte		

**c) Organe**

<b>Gesellschafterversammlung</b>
Herr Bodo Ihrke, Landrat des Landkreises Barnim (bis 23.01.2010)
Herr Carsten Bockhardt, 1. Beigeordneter des Landkreises Barnim (ab 24.01.2010 bis 03.05.2010)
Herr Bodo Ihrke, Landrat des Landkreises Barnim (ab 04.05.2010)
Herr Klemens Schmitz, Landrat des Landkreises Uckermark (bis 23.01.2010)
Herr Reinhold Klaus, 1. Beigeordneter des Landkreises Uckermark (ab 24.01.2010 bis 08.03.2010)
Herr Lothar Thiele, amtierender Landrat des Landkreises Uckermark (ab 09.03.2010 bis 31.05.2010)
Herr Dietmar Schulze, Landrat des Landkreises Uckermark (ab 01.06.2010)
Herr Friedhelm Boginski, Bürgermeister der Stadt Eberswalde

Zwei Gesellschafterversammlungen haben im Geschäftsjahr 2010 stattgefunden.

Im Geschäftsjahr 2010 fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt.

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern: der Landrat des Landkreises Barnim und der Landrat des Landkreises Uckermark, sowie 6 Mitglieder der Kreistages Barnim, 3 Mitglieder des Kreistages Uckermark und 1 Mitglied wird von der Stadt Eberswalde entsandt, weitere 6 Mitglieder werden von den Arbeitnehmern der Gesellschaft oder ihren Tochterunternehmen gewählt:

Das Beteiligungsmanagement des Landkreises Uckermark hatte in 2010 ein aktives Teilnahmerecht an Aufsichtsratssitzungen.

<b>Aufsichtsrat</b>	
<b>Mitglied</b>	<b>entsendende Institution</b>
Herr Bodo Ihrke, Vorsitzender (bis 23.01.2010 und ab 04.05.2010)	Landkreis Barnim, Landrat
Herr Carsten Bockhardt, Vorsitzender (ab 24.01.2010 bis 03.05.2010)	Landkreis Barnim, 1. Beigeordneter
Herr Klemens Schmitz, Stellvertreter (bis 23.01.2010)	Landkreis Uckermark, Landrat
Herr Reinhold Klaus, Stellvertreter (ab 24.01.2010 bis 08.03.2010)	Landkreis Uckermark, 1. Beigeordneter
Herr Lothar Thiele, Stellvertreter (ab 09.03.2010 bis 31.05.2010)	Landkreis Uckermark, amtierender Landrat
Herr Dietmar Schulze, Stellvertreter (ab 01.06.2010)	Landkreis Uckermark, Landrat
Herr Friedhelm Boginski	Stadt Eberswalde Bürgermeister
Herr Uwe Voß	Landkreis Barnim Kreistagsmitglied (SPD)
Herr Danko Jur	Landkreis Barnim Kreistagsmitglied (CDU)
Frau Kerstin Mutz	Landkreis Barnim Kreistagsmitglied (Die Linke)
Frau Margitta Mächtig	Landkreis Barnim Kreistagsmitglied (Die Linke)
Herr Ingo Naumann	Landkreis Barnim Sachkundiger Dritter (Bürgerfraktion/BVB)
Frau Barbara Ehm	Landkreis Barnim Kreistagsmitglied (FDP)
Herr Gustav-Adolf Haffer	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (SPD)
Herr Peter Kellner	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (CDU)
Herr Axel Krumrey	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (Die Linke)
Frau Dr. Steffi Miroslau	Arbeitnehmerschaft (Klinikum Barnim)
Herr Ralf Gleeske	Arbeitnehmerschaft (Klinikum Barnim)
Herr Dipl. med. Bernd Döbelin	Arbeitnehmerschaft (Klinikum Barnim)
Herr Stephan Theodor	Arbeitnehmerschaft (Klinikum Barnim)

<b>Aufsichtsrat</b>	
<b>Mitglied</b>	<b>entsendende Institution</b>
Herr Matthias Franzke	Arbeitnehmerschaft (Klinikum Barnim)
Frau Heike Festner	Arbeitnehmerschaft
Frau Gabriele Mikess (bis 15.11.2010)	Arbeitnehmerschaft

<b>Geschäftsführung</b>
Herr Harald Kothe-Zimmermann
Herr Matthias Lauterbach

## 5.2 Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

<b>Kennzahlen im 3-Jahresvergleich</b>			
	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)</b>			
Anlagenintensität	87%	95%	94%
Verbindlichkeitsquote	12%	6%	6%
Eigenkapitalquote	86%	92%	93%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
<b>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)</b>			
Anlagendeckung II	102%	101%	100%
Zinsaufwandsquote	0%	0%	0%
Abschreibungsaufwandsquote	1%	1%	0%
Liquidität III. Grades	477%	107%	133%
Cash Flow in TEUR	180	85	127
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)</b>			
Gesamrentabilität	1%	1%	1%
Eigenkapitalrentabilität	1%	1%	1%
Kostendeckungsgrad	101%	102%	102%
Umsatz in TEUR	10.834	8.336	6.779
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag in TEUR	131	130	123
<b>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)</b>			
Personalaufwandsquote	72%	81%	85%
Personalintensität	71%	81%	85%
Anzahl der Mitarbeiter	187	154	136

### **5.3 Verkürzter Lagebericht zum 31.12.2010 (§ 61 Nr. 2 KomHKV)**

#### **a) Geschäft und Rahmenbedingungen**

In den Fachbereichen der GLG-Gesundheitseinrichtungen wurden im Geschäftsjahr 2010 mehr als 100.000 Patienten stationär und ambulant versorgt. Das Unternehmen beschäftigt 2.412 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 145 Auszubildende und etwa 100 Ärzte in Weiterbildung. Damit ist die GLG der größte Arbeitgeber in der Region. Jährlich werden neue Arbeitsplätze geschaffen.

Die medizinische Versorgung der Zukunft braucht als Basis einen gut ausgebildeten Fachkräftenachwuchs. Die GLG verfolgt hier eine langfristig angelegte Strategie. Dazu gehört die Vergabe des GLG-Stipendiums, die Ausbildung auf höchstem Niveau und der ständige Austausch durch Fort- und Weiterbildung.

Im Februar wurde der Martin Gropius Krankenhaus GmbH, im April der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus und im Dezember dem Kreiskrankenhaus Prenzlau das Zertifikat „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTQ) überreicht. Das Krankenhaus Angermünde nahm in 2009 bereits zum zweiten Mal teil. Das KTQ-Zertifikat gilt als höchster Qualitätsausweis für Krankenhäuser. Alle drei Jahre muss das Zertifikat unter hohen Anforderungen und strengen Kriterien verteidigt werden.

Seit Februar ist die GLG Mitglied im Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. mit dem Ziel, Zwischenfälle bei der Behandlung von Patienten zu vermeiden und entsprechende Risiken zu minimieren. Neben der Einführung von CIRS ist damit ein wichtiger Schritt hin zu einer offenen Fehlerkultur geschaffen.

In der Klinikum Barnim GmbH konnte im Februar der zweite neue Linearbeschleuniger in der Klinik für Strahlentherapie in Betrieb genommen werden. Der Linearbeschleuniger dient in der Krebstherapie dazu, Tumorzellen noch zielgenauer zu bekämpfen. Ein weiteres Wirkungsfeld besteht in der Behandlung von chronischen Gelenkentzündungen. Das Vorgängermodell wurde technisch nachgerüstet und auf den neusten medizinischen Stand gebracht, so dass im Ergebnis künftig zwei gleichwertige Linearbeschleuniger zum Einsatz kommen.

Im März wurde der Verhaltenskodex für alle GLG Beschäftigten verabschiedet. Er legt die Regeln für den Umgang mit den Patienten und Mitarbeitern fest. Die im Kodex definierten Grundsätze sind Ausdruck für den Anspruch der GLG auf eine hohe Unternehmenskultur, orientiert an den Herausforderungen im Alltag. Der GLG-Verhaltenskodex ist ein Garantieschein für freundliche Behandlung.

Anfang April eröffnete in der Klinikum Barnim GmbH Eberswalde die neue Tagesklinik für Geriatrie, in der täglich 16 Patienten versorgt werden können. Die Tagesklinik ermöglicht den Patienten, trotz notwendiger Krankenhausbehandlung jeden Abend zu Hause zu sein.

Im April wurde der GLG ambulante Pflege- und Service GmbH von der Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e. V. das LAGO-Siegel „Ambulanter Dienst für onkologische Krankenpflege“ verliehen. Wer dieses

Siegel trägt, erfüllt die Anforderungen an eine fach- und patientengerechte onkologische Pflege.

Gleich zwei Chefarztwechsel erfolgten im Frühjahr am Krankenhaus Prenzlau. Im Bereich der Inneren Medizin übernahm Herr Dr. Uwe Knittel das Ruder. Die Stelle des Chefarztes der Chirurgischen Klinik wurde mit Herrn Dr. Stefan Reumuth besetzt, der gleichzeitig auch als Leitender Chefarzt des Standortes Prenzlau seither fungiert.

In den Sommermonaten des Jahres wurde in Eberswalde in unmittelbarer Nähe des Werner Forßmann Krankenhauses auf dem Gelände der Gesundheitszentrum Verwaltungs GmbH, Am Krankenhaus 12 das neue Logistikzentrum der GLG errichtet. Durch die Zentralisierung der Materialwirtschaft und sämtlicher Verbrauchsartikel konnte die Logistik der GLG-Betriebe weiter optimiert werden.

Im Herbst wurde der GLG der Preis für das beste Klinikmarketing verliehen. Der Preis bescheinigt eine besonders lobenswerte Unternehmenskultur, die der besonderen Mitarbeiterorientierung hohe Priorität einräumt.

Zum 1. September des Berichtsjahres hat der langjährige Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe der Klinikum Barnim GmbH, Herr Dr. Ulrich Bartel seine Position an Herrn Dr. Thomas Michel übergeben.

Die Psychiatrische Tagesklinik in Schwedt ist eine Einrichtung der Medizinisch-Soziales Zentrum Uckermark gGmbH Angermünde und bietet Menschen mit psychisch bedingten Erkrankungen, Beschwerden und Problemen einen Anlaufpunkt. Im September feierte die Einrichtung ihr 15-jähriges Jubiläum.

Nach aufwändigen Umbau- und Renovierungsmaßnahmen konnte im Oktober 2010 die hoch modern ausgestattete Abteilung für Endoskopie ihre neuen Räume im Krankenhaus Prenzlau beziehen.

Das Darmzentrum Nordostbrandenburg an der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus in Eberswalde wurde nach erfolgreicher Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft im Dezember 2010 als Darmkrebszentrum anerkannt. Damit erhält die Region eine optimale Anlaufstelle sowie hervorragende Versorgung für betroffene Patienten.

Neben Zentralisierungen in der Verwaltung, im Personalwesen, im Beschaffungswesen, im Einkauf, im Wirtschafts- und Versorgungsdienst, im technischen Dienst sowie bei der Medizintechnik ist eine die Krankenhausstandorte übergreifende Pflegedirektion sowie Patientenverwaltung eingerichtet worden.

## **b) Ertragslage**

Die GLG erhält seit 01.01.2010 für ihre Leistungen nach dem Betriebsführungsvertrag in Anlehnung an die Leitsätze für die Preisermittlung (LSP) auf Grund von Selbstkosten ein jährliches Entgelt.

Die Aufwendungen des Profi-Centers Logistik der GLG werden im Umlageverfahren an die Tochter- und Enkelgesellschaften weiterberechnet. Die Umlage wird jeweils so bemessen, dass lediglich eine Berechnung der entstandenen Kosten zuzüglich eines

geringen Gewinnaufschlages erfolgt und somit maßgeblich das Spartenergebnis prägt.

Die in den betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Umlagen werden auf der Grundlage von Betriebsführungsverträgen und Warenlieferverträgen erzielt. Diesen betrieblichen Erträgen in Höhe von 11.057,5 T€ (Vorjahr: 8.414,4 T €) stehen betriebliche Aufwendungen in Höhe von 10.863,1 T€ (Vorjahr: 8.258,5 T €) gegenüber.

Die Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich im Wesentlichen aus Veränderungen im personellen Bereich, die durch weitere Zentralisierung der Verwaltungsabteilungen, dem Wirtschafts- und Versorgungsdienst sowie dem technischen Dienst und dem Bereich des Leistungs- und Patientenmanagements begründet sind. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Veränderung ist die Inbetriebnahme des Logistikzentrums ab dem III. Quartal 2010.

Angefallene Aufwendungen, die in direktem Zusammenhang mit dem eigenen Geschäftsbetrieb der GLG stehen, wurden nicht in die Umlage im Rahmen des Betriebsführungsvertrags einbezogen.

### **c) Vermögenslage**

Die Bilanzsumme der GLG in Höhe von 19.701,3 T€ (Vorjahr 18.120,3 T€) ist maßgeblich vom Finanzanlagevermögen geprägt. Insofern fallen 85,8% (Vorjahr 93,3%) des Gesamtvermögens auf Finanzanlagen. Die Zugänge beim Anlagevermögen beruhen auf dem Kauf von Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen für die Unternehmenszentrale sowie für das neu errichtete Logistikzentrum.

Das Anlagevermögen von 17.217,0 T€ (Vorjahr 17.182,7 T €) ist vollständig durch die langfristig verfügbaren Eigen- und Fremdmittel von 17.829 T€ (Vorjahr 17.588 T€) gedeckt. Die Eigenkapitalquote ist positiv und beträgt 86 % nach 92 % im Vorjahr.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist geordnet.

### **d) Finanzlage**

Cashflow I (Cashflow i. e. S.)

Jahresüberschuss	130,8 T€ (Vorjahr 129,6 T€)
Abschreibungen auf Sachanlagen	68,3 T€ (Vorjahr 49,7 T€)

Im laufenden Geschäftsjahr konnte ein Zufluss an liquiden Mitteln in Höhe von 130,8 T€ (Vorjahr 129,6 T€) aus dem Cashflow i. e. S. erwirtschaftet werden.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gegeben.

Die weitere Darstellung erfolgt im Punkt Analysedaten.

### **e) Risiko- und Prognosebericht**

Die Darstellung erfolgt im Punkt voraussichtliche Entwicklung.

## 5.4 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

### a) Wirtschaftplan 2010 in TEUR

<b>1. Erfolgsplan</b>	
Erträge	19.593,1
Aufwendungen	19.388,8
Jahresgewinn/-verlust	204,3
Ausgleichszahlung für die Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen	0
Jahresfehlbetrag	0
<b>2. Vermögensplan</b>	
Einnahmen	119,0
Ausgaben	119,0
<b>3. Kreditwirtschaft</b>	
Kreditaufnahme im Geschäftsjahr	k. A.
Kredittilgung im Geschäftsjahr	k. A.
Gesamtbetrag der Kredite	k. A.
Kontokorrentkredit Höchstbetrag	k. A.

### b) Risikobericht

Ziel der Gesellschaft ist es, durch regelmäßige Beobachtung der Betriebsrisiken und durch Wahl geeigneter Methoden die wesentlichen Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu minimieren. Zu diesem Zweck wurde durch die GLG ein zentrales Projekt zur Einführung eines unternehmensweiten, frühwarnindikatorenbasierten Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystems initiiert. Für das Risikomanagement wurde eine Aufbau- und Ablauforganisation definiert, die in einem Risikomanagementhandbuch verbindlich niedergelegt wurde. So wird sichergestellt, dass auf negative Entwicklungen frühzeitig reagiert werden kann.

Dies wird darüber hinaus maßgeblich durch ein monatliches Berichtswesen, das die Leistungs-, Erlös- und Kostenentwicklung sowohl im Vorjahres- als auch im Planvergleich dargestellt, unterstützt. Des Weiteren wurde im Jahr 2010 eine Arbeitsgruppe zum Risikomanagement ins Leben gerufen, die sich aus der Geschäftsführung sowie den Abteilungsleitern der GLG zusammensetzt. Hier werden insbesondere die unternehmensübergreifenden Bereiche Compliance, Risikomanagement, Steuern & Recht, IT, Finanzen & Controlling, personal, Leistungen, Einkauf, Investitionen & Finanzierung sowie Interne Revision thematisiert und diesbezügliche Risiken kritisch hinterfragt.

Die Koordination der vorgenannten Maßnahmen zum Risikomanagement im Unternehmensverbund liegt in der Verantwortung des Abteilungsleiters Controlling der GLG.

In der Klinikum Barnim GmbH wurde im Vorjahr ein strukturiertes Risikomanagement zur Erkennung von Beinahefehlern (CIRS) etabliert. Bekannte Risiken, Beinahefehler sowie kritische Situationen werden durch das CIRS Auswertungsteam umfassend ausgewertet und entsprechende Maßnahmen zur Minimierung abgeleitet.

Bei der Fallzahlentwicklung sowie der Leistungsentwicklung in den Krankenhäusern Werner Forßmann Krankenhaus, Krankenhaus Angermünde und Martin Gropius Krankenhaus wird insgesamt ein positiver Trend verzeichnet. Für das Krankenhaus Prenzlau werden weiter entsprechende Strategien entwickelt, die einem Rückgang der stationären und ambulanten Leistungen entgegen wirken. So konnte die Chefarztstelle der Chirurgischen Klinik und der Inneren Medizin im Jahre 2010 neu besetzt werden.

Zusätzlich werden innerhalb der Gesundheitsholding neue Geschäftsfelder erschlossen.

Ein weiterer Bestandteil des Risikomanagements bildet der Versicherungsbereich, durch den bedeutende Risiken wie Brand, Betriebsunterbrechung, Haftung und Schadensersatzansprüche zentral abgesichert werden. Wie auch schon in den Vorjahren findet halbjährlich eine Beratung zwischen der GLG und den beauftragten Versicherungsmaklern statt. Hier erfolgen eine Prüfung des Sach- und Haftpflichtversicherungsschutzes sowie eine Analyse aufgetretener Schadensfälle. Darüber hinaus wird zur Vervollständigung dieses Systems der Gesamtversicherungsschutz einer externen Prüfung durch einen Sachverständigen unterzogen.

Wesentliche bestandsgefährdende Risiken sind zum Zeitpunkt der Berichtserstattung nicht erkennbar.

### **c) Prognosebericht**

Die Gesellschafter der GLG, die Landkreise Barnim und Uckermark und die Stadt Eberswalde verbinden mit ihrer zentralen Aufgabe die Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung und die weitere Verbesserung des Gesundheitsangebots.

Wie gewohnt setzt die GLG auch im Jahr 2011 auf volle Transparenz ihrer Ziele und Vorhaben. Für die Jahre 2011 und 2012 erwarten wir wiederum positive Jahresergebnisse.

Ab 2011 ist die Geburtsmedizin nicht mehr Bestandteil der Patientenversorgung am Krankenhausstandort in Prenzlau. Die demografischen Veränderungen fordern strukturelle Neubestimmungen. Die GLG stellt sich dieser Aufgabe mit Blick in die Zukunft.

Weiterhin geht die GLG davon aus, dass mit Einhaltung und Umsetzung des beschlossenen Sanierungskonzeptes der Standort wirtschaftlich stabilisiert werden kann.

Im II. Quartal 2010 wird in der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus eine Biplane-Anlage in Betrieb genommen. Diese Großinvestition ist eines der modernsten Angiographieverfahren zur medizinischen Diagnostik.

Zu den nächsten größeren Vorhaben der GLG gehört unter anderem auch der Ausbau der Telemedizin. Die Häuser 2 und 3 der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus sollen ein neues Dach sowie eine Fassadensanierung erhalten.

Die GLG Krankenhäuser setzen auf die vernetzte und umfassende Behandlung der Patienten und auf deren aktive Mitwirkung an der Therapie im Sinne einer gezielten Gesundheitsförderung. Zukunftsweisende Ideen für eine verstärkte Ausrichtung der Krankenhäuser auf die Gesundheitsförderung entwickelt die GLG unter anderem im Rahmen ihrer Mitgliedschaft im deutschen Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser. Dazu gehören auch Gesundheitsförderung der Mitarbeiter sowie die Schaffung familienfreundlicher Arbeitsplätze.

In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 rechnet die Gesellschaft mit einem konstanten Jahresergebnis auf dem Niveau von 2010.

Durch die Geschäftsführung wurde eine Zielplanung aller Krankenhausstandorte für das Geschäftsjahr 2011 unter Berücksichtigung der Krankenhausplanung des Landes Brandenburg erarbeitet.

#### **5.5 Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Gemeinde zum Stand 31.12.2010 (§ 61 Nr. 4 KomHKV)**

##### **a) Kapitalzuführungen und –entnahmen**

keine

##### **b) Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche**

keine

##### **c) gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen**

Am 27. Juli 2007 erteilte der Landkreis Uckermark als Grundstückseigentümer seine Zustimmung zur anschließend erfolgten Eintragung einer Grundschuld von 6.911.438,00 € zugunsten des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie am Erbbaurecht der Medizinisch-Soziales Zentrum Uckermark gGmbH (Tochterunternehmen der GLG). Die Grundschuld war Bedingung für die Förderung des Landes Brandenburg zur Sanierung des Krankenhauses Prenzlau.

##### **d) sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar ausgewirkt haben**

keine

##### **e) Leistungen und Finanzbeziehungen mit anderen Beteiligungen zum Stand 31.12.2010**

Die GLG mbH ist als Holding-Mutter Dienstleister für die Tochter-Gesellschaften. Dementsprechend spiegeln die nachfolgend dargestellten Daten die Leistungen und Finanzbeziehungen mit den verbundenen Beteiligungen wieder.

## 5.6 Wirtschaftsprüfung

### a) Abschlussprüfer

Dr. Heilmaier & Partner GmbH  
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
 Steuerberatungsgesellschaft  
 Herr Dipl.-Kfm. Nauen  
 Wirtschaftsprüfer  
 Herr Dipl.-Kfm. Tonn  
 Wirtschaftsprüfer

### b) Ergebnis der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

### c) Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Fehlbetrages

Ein Jahresüberschuss von 131 T€ wurde ausgewiesen.

### d) Testat

Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

## 5.7 Weitere Informationen

### a) Bilanz

Bilanz im 3-Jahresvergleich			
	2010 in TEUR	2009 in TEUR	2008 in TEUR
<b>Aktiva</b>			
A Anlagevermögen	17.217	17.183	16.909
B. Umlaufvermögen	2.478	923	981
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6	14	9
<b>Bilanzsumme</b>	<b>19.701</b>	<b>18.120</b>	<b>17.900</b>
<b>Passiva</b>			
A. Eigenkapital	16.859	16.729	16.599
B. Sonderposten Investitionszuschüsse zum AV	0	0	0
C. Rückstellungen	404	220	214
D. Verbindlichkeiten	2.438	1.172	1.087
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>19.701</b>	<b>18.120</b>	<b>17.900</b>

## b) Gewinn- und Verlustrechnung:

<b>Gewinn- und Verlustrechnung im 3-Jahresvergleich</b>			
<b>GuV- Position</b> Werte in EUR	<b>2010</b> in TEUR	<b>2009</b> in TEUR	<b>2008</b> in TEUR
1. <b>Umsatzerlöse</b>	10.834	8.336	6.779
2. <b>Erträge aus Beteiligungen</b>	0	0	0
3. <b>Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	0	0	0
4. <b>Zinsen und ähnliche Erträge</b>	1	1	3
5. <b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	223	78	70
<b>Erträge</b>	<b>11.058</b>	<b>8.416</b>	<b>6.852</b>
6. <b>Materialaufwand</b>	1.060	0	0
7. <b>Personalaufwand</b>	7.768	6.733	5.752
8. <b>Abschreibungen</b>	68	50	0
9. <b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	1.967	1.476	953
10. <b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	34	26	23
<b>Aufwendungen</b>	<b>10.897</b>	<b>8.284</b>	<b>6.728</b>
11. <b>Steuern</b>	31	2	1
<b>Jahresüberschuss/- fehlbetrag</b>	<b>131</b>	<b>130</b>	<b>123</b>

### III Anhang

#### 1 Abkürzungsverzeichnis

BbgKVerf: Kommunalverfassung des Landes Brandenburg

KomHKV: kommunale Haushalts- und Kassenverordnung des Landes Brandenburg

DepV: Deponieverordnung

KrW-/AbfG: Kreislaufwirtschafts-/Abfallgesetz

#### 2 Erläuterungen zu den Kennzahlen:

Definition der Kennzahlen:

Im Rahmen der Analyse der Vermögenslage wird die **Vermögensstruktur** des zu beurteilenden Unternehmens anhand der Betrachtung der Posten der Aktivseite der Bilanz untersucht.

Kennzahl	Erläuterung
<p style="text-align: center;"><b>Anlagenintensität</b>  <math display="block">= \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100</math></p>	<p>Gibt an, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen ist und gibt Hinweise auf die finanzielle Anpassungsfähigkeit und Flexibilität einer Gesellschaft.</p> <p>Zum Anlagevermögen gehören nach § 247 Abs. 2 HGB nur die Gegenstände, die bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen; für Kapitalgesellschaften besteht gem. § 266 Abs. 2 HGB eine detaillierte Aufgliederungspflicht</p> <p>Eine hohe Anlagenintensität hat in der Regel hohe Fixkosten in Form von Abschreibungen zur Folge. Eine zu geringe Anlagenintensität könnte auf überwiegend alte, bereits stark abgeschriebene Anlagen hinweisen.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Verbindlichkeitsquote</b>  <math display="block">= \frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100</math></p>	<p>Verdeutlicht, wie hoch der Anteil der Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme ist. Da Fehlbeträge in der Regel über Kredite finanziert werden, ist diese Kennzahl ein Indikator dafür, wie stark sich die auflaufenden Defizite auf die Finanzlage der Gesellschaft auswirken.</p>

Mit der Betrachtung der vertikalen **Kapitalstruktur** kann die Kapitalaufbringung des Unternehmens anhand der Analyse der Passivseite der Unternehmensbilanz beurteilt werden.

Kennzahl	Erläuterung
<p style="text-align: center;"><b>Eigenkapitalquote</b>  <math display="block">= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100</math></p>	<p>Zeigt an, in welchem Umfang das Vermögen der Gesellschaft durch Eigenkapital finanziert ist.</p> <p>Das Eigenkapital besteht gem. § 272 Abs. 1-4 HGB aus dem Grundkapital sowie den Kapital- und Gewinnrücklagen. (ohne anteilige SoPo)</p> <p>Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger ist die Gesellschaft von externen Kapitalgebern.</p>
<p><b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b></p>	<p>Ist das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft durch im abgelaufenen Geschäftsjahr oder in vorangegangenen Jahren angesammelte Verluste aufgebraucht und ergibt sich ein Überschuss der Passiva über die Aktiva der Bilanz, so ist gem. § 268 Abs. 3 HGB als letzte Position auf der Aktivseite der Fehlbetrag unter der Bezeichnung „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ auszuweisen. In diesem Fall liegt eine bilanzielle Überschuldung vor, was die Pflicht zur Prüfung einer tatsächlichen Überschuldung (Überschuldungsbilanz) nach sich zieht (evt. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens)</p>

Zur Beurteilung der **Finanzierung** erfolgt eine horizontale Betrachtung der Bilanz, indem das prozentuale Verhältnis zwischen Aktiva und Passiva beurteilt wird.

Kennzahl	Erläuterung
<p style="text-align: center;"><b>Anlagendeckungsgrad II</b>  <math display="block">= \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100</math></p>	<p>Der Deckungsgrad II (2. Grades) gibt darüber Auskunft, inwieweit das Anlagevermögen durch langfristiges Kapital (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital) gedeckt ist. Langfristiges Vermögen soll auch langfristig finanziert sein (goldene Bilanzregel)! Deshalb sollte der Deckungsgrad II deutlich über 100% liegen (Ziel 110 bis 150%).</p>

Kennzahl	Erläuterung
<p style="text-align: center;"><b>Zinsaufwandsquote</b></p> $= \frac{\text{Zinsaufwand}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$	<p>Die Zinsaufwandsquote trägt indirekt zur Beurteilung der Finanzierung bei. Diese Kennzahl gibt die Zinsaufwendungen eines Unternehmens in Relation zu seinen erzielten Umsatzerlösen an. Eine hohe Zinsaufwandsquote weist auf eine hohe Liquiditätsbindung hin, die meist längerfristiger Natur ist.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Abschreibungsaufwandsquote</b></p> $= \frac{\text{Abschreibungen}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$	<p>Zeigt den Anteil Abschreibungen an der Gesamtleistung an. Besonders im Mehrjahresvergleich ergeben sich hieraus interessante Tendenzen, die es zu beobachten und interpretieren gilt. Es ist erkennbar, wie viel abgeschrieben und damit auch investiert wird.</p>

**Liquidität** ist die Fähigkeit des Unternehmens, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen zu den jeweiligen Fälligkeitsterminen uneingeschränkt nachzukommen.

Liquiditätskennzahlen geben Auskunft darüber, inwieweit auf der Aktivseite kurzfristiges Vermögen vorhanden ist, aus dem heraus ausreichende Mittel freigesetzt werden können, um die passivierten kurzfristigen Verbindlichkeiten (also solche, die innerhalb eines Jahres zur Rückzahlung gelangen) zu begleichen. Unter Einbeziehung von jeweils weiteren Anteilen des Umlaufvermögens mit zunehmender Kapitalbindungsdauer gelangt man von der Liquidität 1. Grades über die Liquidität 2. Grades zur Liquidität 3. Grades.

Kennzahl	Erläuterung
<p style="text-align: center;"><b>Liquidität 3. Grades</b></p> $= \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfr. Fremdkapital}} \times 100$	<p>Die Liquidität 3. Grades ist die Gegenüberstellung des gesamten Umlaufvermögens und der kurzfristigen Verbindlichkeiten und gibt Auskunft über die Solidität der kurz- und mittelfristigen Finanzpositionen.</p>

Kennzahl	Erläuterung
<p style="text-align: center;"><b>Cashflow</b></p> <p>Jahresergebnis  + Abschreibungen  + / - Zun./Abnahme der langfr. Rückstellungen  + außerordentliche Aufwendungen  - außerordentliche Erträge  = Cashflow</p> <hr/>	<p>Der Cashflow gibt den Zahlungsmittelüberschuss bzw. –fehlbetrag an, den das Unternehmen in der zu betrachtenden Periode erzielt hat. Die Kennzahl ist ein Ausdruck der Innenfinanzierungskraft des Unternehmens und zeigt den umsatzbedingten Liquiditätszufluss bzw. –abfluss an. Für Zwecke der Information der verschiedenen Adressaten über den im Berichtszeitraum erwirtschafteten Erfolg des Unternehmens soll die vereinfachte Ermittlung des Cashflows genügen.</p>

Um festzustellen, wie erfolgreich ein Unternehmen arbeitet, wird die **Rentabilität** als Relation von Gewinn zu Kapital berechnet.

Mit Hilfe von Rentabilitätskennzahlen wird ermittelt, ob der erreichte Geschäftserfolg zum eingesetzten Kapital in einem angemessenen Verhältnis steht. Mit dieser Betrachtung kann ein Vergleich des Kapitaleinsatzes im Unternehmen selbst mit anderen Kapitalanlagemöglichkeiten erfolgen.

Kennzahl	Erläuterung
<p style="text-align: center;"><b>Gesamtkapitalrentabilität</b></p> $= \frac{\text{Jahresergebnis} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	<p>Im Ergebnis der Gesamrentabilität ist der Unternehmenserfolg auf den Einsatz von Eigenkapital und Fremdkapital zurückzuführen. Die Kennzahl gibt die Verzinsung des im Unternehmen arbeitenden Kapitals an.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Eigenkapitalrentabilität</b></p> $= \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten}} \times 100$	<p>Dokumentiert, wie hoch sich das vom Kapitalgeber investierte Kapital innerhalb einer Rechnungsperiode verzinst hat. Diese Kennzahl ist allerdings für kommunale Unternehmen, die nicht in erster Linie der Gewinnerzielung dienen, eher von geringerer Aussagekraft.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Kostendeckungsgrad</b></p> $= \frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100$	<p>Als Kostendeckung wird das Verhältnis von Einnahmen (bzw. Erlösen) zu Kosten bezeichnet. Prozentual ausgedrückt spricht man vom Kostendeckungsgrad. Ist er größer als 100%, entsteht Gewinn, unter 100% ein Verlust bzw. Fehlbetrag/Zuschussbedarf.</p>

Zur Dokumentation des im Berichtszeitraum erwirtschafteten Geschäftserfolges dienen der **Umsatz** sowie der **Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag**.

Kennzahl	Erläuterung
<b>Umsatz</b>	Der Erlös bzw. der Umsatz bezeichnet den klassischen Gegenwert, der einem Unternehmen in Form von Geld oder Forderungen durch den Verkauf von Waren (Erzeugnissen) oder Dienstleistungen sowie aus Vermietung oder Verpachtung zufließt. Er entsteht aus der wertmäßigen Erfassung der betrieblichen und nichtbetrieblichen Tätigkeit eines Unternehmens.
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	Der Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag ergibt sich innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) nach der Saldierung aller Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres. Aus dem Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag wird durch Verrechnung mit den verschiedenen Bilanzposten des Eigenkapitals der Bilanzgewinn/ -verlust ermittelt.

Aufwandsseitig interessiert insbesondere die Bedeutung des **Personalaufwandes** für den Erfolg des Unternehmens.

Kennzahl	Erläuterung
<b>Personalaufwandsquote</b> = $\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Umsatz}} \times 100$	Die Personalaufwandsquote zeigt das Verhältnis von Personalaufwendungen zum Umsatz.
<b>Personalintensität</b> = $\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Aufwendungen}} \times 100$	Zeigt den Anteil des Personalaufwands an der Gesamtleistung an.
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	Mit der Kennzahl „Anzahl der Mitarbeiter“ wird die durchschnittliche Zahl des in der Rechnungsperiode im Unternehmen beschäftigten Personals angegeben.